Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung:
Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 196. Berlin, Sonntag, den 25. August. **1850.**

Die Unions-Politiker,

so scheint es, sind nunmehr am Ende, aber mit Nichten am Ziele. Ihre Constituirungs-Experimente haben arge Früchte getragen, was uns nicht Wunder nimmt; denn von Anbeginn dieser tricoloren Schwenkung an haben wir den Wurm erkannt und männiglich bezeichnet, der an dem Verfassungs-Projekt vom 26. Mai nagte. Im Gegensatz zu diesem Projekt verwiesen wir seiner Zeit auf das Bündniß von demselben Tage, worin die drei Königreiche auf Grund des Art. 11 der Bundesakte sich den gegenseitigen Schutz der Bundesglieder wider innere und äußere Feinde zusagten. Wir bezeichneten dieses Bündniß als die wahre und solide Basis zur Reconstituirung der deutschen Zustände und warnten, unter Hinweisung auf die sonst unvermeidlichen Gefahren und Zerwürfnisse, vor dem Betreten der andern Bahn. Wie immer mußten wir den Vorwurf des Mangels an „praktischen" Rathschlägen erleiden; getrost verwiesen wir an die Zukunft, die entscheiden möge zwischen uns und unseren Gegnern, und heut, nachdem wir über ein Jahr lang tauben Ohren gepredigt, nachdem das „Reich" zur „Union" zusammengeschrumpft ist und die Union von Tag zu Tag mehr zerbröckelt, heut dürfte über den Ausfall der Entscheidung jedweder Zweifel geschwunden sein und mit ihm endlich auch die verderbliche, von gewisser Seite her geflissentlich genährte Illusion von Großpreußen statt Kleindeutschlands.

Und Oesterreich?! — — Je mehr man sich und das zum Theil mit vollem Recht über das Benehmen des Wiener Cabinets beklagt, desto weniger darf man sich verhehlen, daß das weder eine wahrhaft deutsche noch überhaupt eine weise und verständige Politik sein kann, die dem unlautern und unehrlichen Gegner die Sympathien des größten Theils der deutschen Staaten und der europäischen Großmächte zuwendet.

Immerhin Krieg, und Krieg mit Oesterreich, wenn es sein muß! Aber kein Krieg mit Oesterreich auf diese Veranlassung; niemals!

Immerhin Union, Union mit den einzelnen deutschen Staaten zum Schutz und Trutz im Sinne des Bündnisses vom 26. Mai! Aber keine fernere Union mit der Revolution, keine Union im Sinne von Frankfurt-Gotha-Erfurt!

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den nachbenannten Inhaber des Eisernen Kreuzes, welcher auf den Ehrensold verzichtet hat, zum Ehren-Senior zu ernennen und die erledigten Senioren-Stellen zweiter Klasse anderweitig zu verleihen.

Zum Ehren-Senior ist ernannt: Graf v. Schwerin, Oberst außer Dienst auf Wolfshagen bei Prenzlau.

Zu Senioren der zweiten Klasse des Eisernen Kreuzes:

A. Aus dem Officier-Stande: v. Scheliha, General-Major a. D. zu Kunnersdorf bei Hirschberg; Schmidt, Hauptmann a. D. und Oberförster zu Panten bei Liegnitz; v. Sellin, Major a. D. zu Lippstadt. B. Aus dem Stande vom Feldwebel abwärts: v. Delitz, Major a. D. zu Labschütz bei Trachenberg; v. Strälau, Major a. D. zu Breslau; Gottfried Unruh, Musketier a. D. zu Lindenau im Kreise Gerdauen; Friedrich Kummetz, Unterofficier a. D., jetzt Förster zu Bagdohnen im Kreise Pillkallen; Friedrich Hoffmann, Oberjäger a. D., jetzt Torf-Inspektor bei der Rhin-Torf-Inspection zu Fehrbellin; August Mühlenfels, Major a. D. zu Berlin; Karl Münnich, Wachtmeister a. D. zu Beuthen im Kreise Freistadt; Wilhelm Bielefeld, Unter-Officier und Steuer-Aufseher a. D. zu Petershagen im Kreise Minden; Johann Lehnert, Musketier a. D. zu Gräben im Kreise Striegau; so wie

Dem früheren Minister-Residenten am großherzoglich toskanischen Hofe, Kammerherrn Grafen Schaffgotsch, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großherzog von Toscana ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes vom St. Joseph-Orden zu ertheilen.

Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

Der Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Hornickel ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Jülich; und

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. C. J. Giefers zu Salzkotten zum Kreis-Physikus des Kreises Meschede, Reg.-Bez. Arnsberg, ernannt worden.

Angekommen: Der Vice-Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg-Falkenstein, von Falkenstein.

Abgereist: Se. Excellenz der Oberschenk von Arnim, nach Rotterdam.

Eine friedliche und ehrenvolle Verständigung

über die deutschen Interessen wäre jetzt in näherer Aussicht, sagt man uns, „da die beiden Großmächte mehr und mehr die Ueberzeugung zur Geltung kommen ließen, daß eine glückliche Zukunft Deutschlands nur durch ein wahrhaft vertrauensvolles Zusammenwirken Beider zu sichern ist."

Oh, daß es so wäre! daß man endlich in Berlin und in Wien es erkannt hätte, wozu Oesterreich und Preußen berufen sind! Daß es endlich den starken Söhnen Deutschlands klar geworden wäre, wie sie die Pflicht haben, in Einigkeit ihre schwächeren Brüder zu stützen, nicht aber durch ihre Zwietracht das gesammte Deutschland in namenlose Verwirrung gerathen zu lassen. Wie oft haben wir zu solcher Eintracht ermahnt, wie oft haben wir auf's Dringendste gebeten, man solle sich wegen der Privatzwistigkeiten verständigen, ehe es zu spät wäre, Deutschland den Händen der Revolution oder der beutelustigen Fremden zu entreißen: wir predigten meist tauben Ohren. Wir sind Preußen durch und durch, aber wir haben nie die preußische Politik gebilligt, die am 26. Mai sich an den Nachtisch der Oesterreich ausschließenden Paulskirche placirte; wir sind Deutsche durch und durch — nicht französisch-Deutsche, nicht Deutsche mit dem Horizont der Gothaer Sternwarte, sondern die Söhne der Väter, die an der Katzbach bluteten im Kampf gegen französisches Wesen, Deutsche, deren Vaterland größer sein muß als das Gebiet einiger unirten Fürstenthümer, — wir sind Deutsche durch und durch, aber wir haben nie die österreichische Politik gebilligt, die voll präsidialer Ansprüche Preußen wollte in Deutschland gleichberechtigt sein lassen etwa mit Lichtenstein und der Landgrafschaft Hessen-Homburg.

Preußen und Oesterreich, sie haben beide in schweren Kämpfen gegen die Revolution gestritten, und es ist ihr Beruf mit allen Kräften danach zu streben, daß dieselbe völlig überwunden werde, überwunden im Innern der beiden Staaten mit Beseitigung des 4. März und des 26. Mai, überwunden in den andern deutschen Ländern, wo sie energisch fortwuchert, obschon Württemberg im Plenum zu Frankfurt mit tagt und Thüringen bei dem Fürsten-Collegium vertreten ist. Tritt eine Verständigung ein zwischen beiden Großmächten, basirt auf Anerkennung der beiderseitigen Rechte wie der beiderseitigen Pflichten, dann werden die Wirren in Deutschland bald gelöst werden und die kleinern Staaten werden es erkennen müssen, daß es ihre Aufgabe nicht ist, den Zwiespalt der großen zu nähren, sondern im Anschluß an dieselben stark zu sein gegen innere und äußere Feinde trotz der eigenen Schwäche.

Deutschland.

□ **Berlin**, 24. August. Die Deutsche Reform erörtert in ihrem Leitartikel das gegenwärtige Verhältniß zwischen Preußen und Oesterreich. Sie wirft dabei die Frage auf, ob bei dem jetzigen Entgegenkommen Oesterreichs wirklich der Wille zu Grunde liege, überhaupt auf die Bahn offener Anerkennung des gegenseitigen Rechts — wozu auf preußischer Seite das Recht der Union gehöre — so wie der freien Verständigung über die Bundesinteressen einzulenken; hebt hervor, daß die so eben geschehene Zusammenberufung der „Bundesversammlung" und das Festhalten des österr. Standpunktes in Bezug auf das Bundesrecht nicht als Zeichen der Versöhnlichkeit anzusehen seien; fährt aber dann fort: „Wir mußten diesen Thatsachen gegenüber allerdings bei allen Bedenken unbedingt stehen bleiben, wenn nicht viele und sehr bedeutsame Anzeichen vorlägen, welche andeuten, daß trotz jener widersprechenden Thatsachen wirklich ein versöhnlicherer Sinn bei der österreichischen Regierung Eingang gefunden hat, daß mehr und mehr die Ueberzeugung auch bei ihr zur Geltung kommt, daß eine glückliche Zukunft Deutschlands nur durch ein wahrhaft vertrauensvolles Zusammenwirken der beiden Großmächte zu sichern ist, daß aber dies Zusammenwirken nur dann bewirkt werden kann, wenn Preußens Recht und Ehre in vollem Maße anerkannt werden."

Die Spenersche Zeitung versucht „eine Bezeichnung der Erfolge, auf welche der wiedereinberufene Bundestag rechnen dürfte". Das Blatt meint, der Bundestag könnte die Grundlage für seine Macht einmal in dem Beweise seiner Legitimität, sodann in seinem Eifer für die nationalen Angelegenheiten, endlich in der Anerkennung des Auslandes suchen; alle diese Grundlagen seien aber sehr wankend. Der jetzige Bundestag sei nicht legitim und trage außerdem das Bekenntniß seiner Ohnmacht in sich.

Die Vossische Zeitung bringt eine Kritik der kürzlich veröffentlichten „Bundesprotokolle." Sie findet in den Rechtsausführungen der Bevollmächtigten nichts Neues, man müßte denn einigen Argumenten in dem Ausschußbericht über die Bildung eines neuen Centralorgans die Anerkennung einer bedeutenden Spitzfindigkeit nicht versagen wollen.

Die Neue Oderzeitung bringt einen offenen Brief an den Minister von Manteuffel, worin sie sich darüber beschwert, daß die Königl. Regierung zu Liegnitz nicht blos die Vertheilung ihres Blattes durch Unconcessionirte verboten, sondern auch den Buchhändlern, die sich mit dem Vertrieb des Blattes befassen sollten, Strafe angedroht habe.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält 1) eine Verfügung des Justizministers vom 23. Juli, die Aufbewahrung der Erbschaftsstempel-Tabellen betreffend; 2) einen Plenar-Beschluß des K. Ober-Tribunals vom 1. Juli 1850 über das Recht der Kirche im Herzogthum Westphalen, nach Ablösung des Zehnten die Sicherstellung des Ablösungs-Capitals zu verlangen, welcher lautet: Die Kirche im Herzogthum Westphalen ist berechtigt, rücksichtlich des ihr nach der Clementinischen Verordnung vom Jahre 1715 zustehenden Anspruchs an den Zehntherrn auf Theilnahme an der Kirchenbaulast, nach Ablösung des Zehnten die Sicherstellung des Ablösungs-Capitals zu fordern; 3) das Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte vom 20. April d. J., betreffend die Unzulässigkeit eines Rechtsstreites über die Herausgabe amtlicher, in Folge einer Disciplinar-Untersuchung in Beschlag genommener Papiere; 4) ein Erkenntniß desselben Gerichtshofes vom 29. Juni, betreffend die Unzulässigkeit des Rechtsweges wegen anderweitiger Vertheilung von Gemeinde-Abgaben.

— Jetzt melden auch die andern Blätter, daß Preußen in der Mainzer Angelegenheit Oldenburg das Schieds-Amt übertragen habe.

— Das Amtsblatt der Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin enthält Folgendes:

Nachdem der Herr Minister des Innern mittelst Erlasses vom 22. Juli d. J. bestimmt hat, daß die Befugniß zum selbstständigen Erlaß von Ortspolizei-Verordnungen auf Grund des Gesetzes vom 11. März d. J. über die Polizei-Verwaltung auch schon den jetzt bestehenden Orts-Polizei-Behörden gebühren solle, ist unter dem 20. August zur Ausführung dieses Gesetzes Folgendes verordnet worden:

1) Nach §. 5. des Gesetzes sind fortan die mit der örtlichen Polizei-Verwaltung beauftragten Behörden befugt, nach Berathung mit dem Gemeindevorstande ortspolizeiliche, für den Umfang der Gemeinde gültige Vorschriften zu erlassen und gegen die Nichtbefolgung derselben Geldstrafen bis zum Betrage von 3 Thalern anzudrohen. Die Straf-Androhung kann bis zum Betrage von 10 Thalern gehen, wenn unsre Genehmigung dazu ertheilt ist. 2) In diese polizeilichen Vorschriften dürfen nach §. 15. des Gesetzes keine Bestimmungen aufgenommen werden, welche mit den Gesetzen oder den Verordnungen einer höheren Instanz im Widerspruch stehen. 3) Was die Art der Verkündigung der ortspolizeilichen Vorschriften und die Formen betrifft, von deren Beobachtung die Gültigkeit derselben abhängt, so müssen: a) Alle Orts-Polizei-Verordnungen in den Städten am Rathhause oder Polizei-Dienstgebäude, auf dem Lande an dem von der Polizei-Obrigkeit ein- für allemal dazu bestimmten Orte öffentlich angeschlagen und drei Monate lang daselbst belassen werden. b) Außerdem ist zweites Erforderniß einer rechtsverbindlichen Verkündigung die Aufnahme der Orts-Polizei-Vorschrift ihrem ganzen Inhalte nach und mit der ausdrücklichen Bezeichnung: „Ortspolizei-Verordnung" in ein geeignetes im Kreise oder in der Stadt erscheinendes Blatt, welchem die Publikationskraft von uns besonders beigelegt worden ist, oder, in Ermangelung eines solchen Blattes, in den Städten der öffentliche Ausruf, auf dem Lande das einmalige öffentliche Vorlesen in der Gemeinde-Versammlung. Die vorerwähnten öffentlichen Blätter werden auf Antrag der Ortschaften und Blätter namentlich durch das Regierungs-Amtsblatt bekannt gemacht werden. c) Bei Verordnungen, die sich nur auf eine gewisse Stelle oder Oertlichkeit beziehen, ist überdies noch zur gültigen Verkündigung die Aufstellung einer Verbots- oder Warnungstafel an Ort und Stelle nothwendig. d) Die verbindliche Kraft der Orts-Polizei-Verordnung tritt ein mit dem Tage, welcher der Ausgabe-Tag des öffentlichen Blattes ist, in dessen Ermangelung aber mit dem Tage des Ausrufs oder auf dem Lande des Vorlesens vor versammelter Gemeinde. Die in der einen oder andern Art vollzogene Verkündigung ist von der verkündigenden Behörde aktenmäßig zu vermerken. 4) Von jeder ortspolizeilichen Verordnung ist sofort nach Maßgabe des §. 8. des Gesetzes eine Abschrift an die zunächst vorgesetzte Staatsbehörde, also in Potsdam und Brandenburg an die Regierung, von den übrigen Ortspolizei-Behörden an den Landrath des Kreises, einzureichen. Dasselbe gilt nach §. 10 des Gesetzes von der Abänderung und Aufhebung ortspolizeilicher Vorschriften. Die bisher erlassenen polizeilichen Vorschriften bleiben aber nach §. 19. so lange in Kraft, bis sie in Gemäßheit des Gesetzes aufgehoben werden. 5) Zu den Gegenständen der ortspolizeilichen Vorschriften gehören zufolge §. 6. des Gesetzes: a) der Schutz der Personen und des Eigenthums; b) Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, Brücken, Ufern und Gewässern; c) der Marktverkehr und das öffentliche Feilhalten von Nahrungsmitteln; d) Ordnung und Gesetzlichkeit beim öffentlichen Zusammensein einer größeren Anzahl von Personen; e) das öffentliche Interesse in Bezug auf die Aufnahme und Beherbergung von Fremden; die Wein-, Bier- und Kaffee-Wirthschaften und sonstige Einrichtungen zur Verabfolgung von Speisen und Getränken; f) Sorge für Leben und Gesundheit; g) Fürsorge gegen Feuersgefahr bei Bau-Ausführungen, sowie gegen gemeinschädliche und gemeingefährliche Handlungen, Unternehmungen und Ereignisse überhaupt; h) Schutz der Felder, Wiesen, Weiden, Wälder, Baumpflanzungen, Weinberge u. s. w.; i) alles Andere, was im besonderen Interesse der Gemeinden und ihrer Angehörigen polizeilich geordnet werden muß. 6) Bis zur Einführung der Gemeinde-Ordnung muß die nach §. 7. des Gesetzes zu Verordnungen über Gegenstände der landwirthschaftlichen Polizei erforderliche Zustimmung der Gemeinde-Vertretung, in den Städten bei der Stadtverordneten-Versammlung, auf dem Lande bei der versammelten Gemeinde, nachgesucht werden. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

— (Erste Kammer.) Der Oberpräsident v. Auerswald hat wegen seiner Ernennung zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz sein Mandat niedergelegt. Es wird demgemäß für den 2ten Danziger Wahlkreis eine Neuwahl stattfinden.

— Zum Director der Rentenbank für die Provinz Brandenburg, welche ihren Sitz in Berlin hat, ist der Regierungsrath Heyder, zum zweiten Mitgliede der Kammergerichts-Assessor Pietzker, und zum Provinzial-Rentmeister der Domainenrath Pfeiffer ernannt worden.

— Der Minister des Innern hat die in Löbau erscheinende Zeitschrift „Sächsischer Postillon" nebst deren Beiblatt „die Abendglocke" für den Umfang der preußischen Monarchie verboten.

— Die Einrichtung der Post-Frankatur-Marken ist endlich auch bei uns so weit vorgeschritten, daß der Druck der Marken bereits begonnen hat.

— Dem Vernehmen nach soll Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen, als Protector der gemeinnützigen Baugesellschaft, beabsichtigt haben, in der General-Versammlung, welche in diesen Tagen stattfinden sollte, den Vorsitz zu führen. Die Abreise Sr. königl. Hoheit nach dem Rhein hat dies verhindert; indeß soll der Prinz erklärt haben, daß er Mitte October zurückzukehren gedenke und dann sehr gern bereit sein werde, den Vorsitz in der General-Versammlung zu übernehmen.

— (C.-B.) Die Statthalterschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein hat hier eine Liquidation über Verpflegung der preußischen Truppen in den Herzogthümern von circa 150,000 Thalern überreichen lassen. Die diesseitige Regierung hat in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit bei Weitem größere Vorschüsse für den kriegführenden Bund gemacht, und es erscheint zweifelhaft, ob man diesseits an eine Realisirung der Liquidation, als an die Leistung eines neuen Vorschusses, wird gehen wollen.

— Das Ministerium erklärt in der Deutschen Reform Folgendes: „Es werden durch hiesige Zeitungen unablässig neue Gerüchte verbreitet, welche geeignet sind, die öffentliche Stimmung zu beunruhigen. Wenn sich auch dieselben immer bald als unbegründet erweisen, so bleibt doch ein gewisser schädlicher Gesammteindruck zurück, welcher das Verhalten der Regierung und die Stellung derselben zu den fremden Regierungen in einem durchaus falschen Lichte erscheinen läßt. Der Natur der Sache nach müssen die Verhandlungen, welche gegenwärtig im Gange sind, Seitens der Regierung selbst mit größter Reserve behandelt werden, und es kann nicht Tag für Tag ein Rechenschaftsbericht über den Fortgang derselben veröffentlicht werden; desto mehr ist das Publikum vor den vielen falschen Gerüchten über die inneren Vorgänge in den officiellen Kreisen zu warnen. In Betreff einzelner Thatsachen, welche angeführt werden, beschränken wir uns für heute darauf, zu versichern, daß es völlig unwahr ist, daß die Königliche Regierung den Befehl ertheilt habe, den weiteren Abmarsch der badenschen Truppen zu sistiren: es wird vielmehr der Abmarsch unverzüglich fortgesetzt werden. Eben so beruhen die Nachrichten über den vermeintlich verletzenden Inhalt des an Preußen erlassenen Aufforderungsschreibens zur Beschickung der Bundesversammlung auf reiner Erfindung."

— Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt ist von Reinhard, Hauptm. vom Kadetten-Corps, zum Major und Director des Bensberger Kadett.-Hauses ernannt; so wie Seelmann, Major zur Disp., zuletzt im 2. Kür.-Regt., mit der Unif. dieses Regts. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civilversorg. und seiner bisher. Pension; und v. Larisch, Major und Führer des 2. Aufgeb. vom 2. Bat. 12. Ldw.-Regts., mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., der Abschied bewilligt worden. Ferner enthält das genannte Blatt die Allerhöchste Verordnung, betreffend die Annahme von Freiwilligen zum Dienste bei der Königlichen Marine; so wie die Verfügung des Kriegs-Ministeriums, betreffend die Heranziehung der Offiziere zur Klassensteuer.

— Es bestätigt sich, daß mit den Reductionen der russischen Armee in Polen bereits vorgegangen war, daß vor Kurzem aber aus Petersburg Gegenbefehl eingetroffen ist.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 24. August 1850.

— † **Fremdenverkehr. British Hotel.** Angek.: Brose, königl. Kreisgerichts-Director, aus Greifenhagen; Graf zu Dohna, aus Schlobitten; Graf L. v. Wisdehlen, aus Schlobitten; Niemann, Gutsbesitzer, aus Curow.

Hotel des Princes. Angek.: Prof. Dr. Oppolzer, aus Wien; Dr. jur. Kühl, aus Stralsund.

Lutz's Hotel. Angek.: v. Klitschink, Particulier, aus Münster; v. Schillingshausen, Rittergutsbesitzer, aus Magdeburg; Fräul. v. Strua, aus Hannover.

(Angek. Fremde.) Brussiloff, kaiserl. russischer Staatsrath, aus St. Petersburg; Rutkowski, Kanzlei-Chef, aus Posen; v. Colditz, Bürgermeister, aus Oldesloe; Paulsen, Schiffscapitain, aus Hamburg; v. Kleist, Gutsbesitzer, aus Neudeck; Croon, Commercienrath u. Handelsgerichts-Präsident, aus Gladbach; v. Gersdorf, königl. preußischer Kammerherr, aus Görlitz; Arndt, Kanzlei-Director, aus Bergen; Meyer, königl. Staatsanwalt, aus Breslau; v. d. Lancken, Major, aus Schwerin; Hohenhorst, Kreisgerichts-Director, aus Krotoschin; Haak, königl. preußischer Oberst a. D., aus Coblenz; v. Faber, Major bei der großherzogl. badischen Artillerie, Rochlitz, Adjutant, v. Theobald, Oberst-Lieutenant, und Fühling, Lieutenant, aus Karlsruhe; Eberstein, Geh. Commercienrath, aus Köln; v. Löschebrand, Landrath, aus Buskow; Baron v. d. Knesebeck, aus Tilsen; v. Sick, Attaché im königl. dänischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, aus Kopenhagen; Baron v. Voß, aus Ratibor; v. Beville, Rittergutsbesitzer, aus Jützer; Dohrn, Director, aus Jützer; Frau General-Major v. Mangold, aus Dresden; v. Schrader, königl. Regierungsrath, aus Marienwerder; v. Dewitz, Gutsbesitzer, aus Strelitz; v. Behr, Kammer-Präsident, aus Köthen; v. Saucken, Gutsbesitzer, aus Glommen; von Zaluskowski, königl. preuß. General a. D., aus Freienwalde; v. d. Marwitz, Rittergutsbesitzer, aus Stettin; v. Wickert, General-Major a. D., aus Kertzendorf.

Berlin-Hamburger Bahnhof. Den 24sten mit dem Morgenzuge um 7½ Uhr abgereist: Prinz Alexander v. Schönburg-Hartenstein, Attaché bei der kaiserl. österreichischen Gesandtschaft in London; der königl. preußische General-Postdirector Schmückert nach Mecklenburg.

Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahnhof. Mit dem Zuge heute Vormittag um 10 Uhr kam Mlle. Rachel mit ihrer Gesellschaft von Magdeburg zurück.

Se. Exc. der Hr. General v. Radowitz fuhr mit dem Zuge um 11 Uhr nach Potsdam.

In letzter Zeit ist der Kupferdraht des electro-magnetischen Telegraphen zwischen hier und Potsdam bereits mehrfach an verschiedenen Stellen gestohlen worden, so auch in vorvergangener Nacht, wodurch die telegraphische Verbindung mit Potsdam auf kurze Zeit unterbrochen wurde.

a. — Gestern Nachmittag hielt die elegante Equipage des Kaufmanns Hrn. B. aus der Breitenstraße gerade am Odeum, als plötzlich das Unwetter, das mit einem so heftigen Wirbelwind und Hagel von starken Schloßen über die Stadt hinzog, losbrach. Die Pferde wurden dadurch scheu, so daß der Kutscher, der abgestiegen war, sie nicht zu bändigen vermochte und loslassen mußte. Die durchgehenden Pferde schleuderten den Wagen so heftig gegen einen Laternenpfahl, daß dieser umgerissen wurde, wobei der Wagen auf die Seite fiel. Trotzdem schleiften ihn die wilden Rosse bis zur Louisen-Insel, wo es erst der Geistesgegenwart eines anderen Kutschers gelang, dazwischen zu springen und, indem er sich mehrere Schritte fortschleifen ließ, die Pferde zum Stehen zu bringen, als sie eben im Begriff waren, sich auf eine andere dort haltende Equipage zu stürzen. Der schöne Wagen mußte buchstäblich stückweise auf dem Wege zusammengesucht werden.

D. — Kein vagirender Künstler macht wohl so billige Geschäftsreisen, wie der Nußschaalen-Admiral Tom Pouce. Er ist ein lebendiges Fahr-Servitut (Servitus viae) aller Eisenbahnen der Welt, denn er gastirt überall als Schooß- und Päppel-Kind seiner Gesellschaft, oder richtiger, der Gesellschaft, welche ihn hat, gratis. Das Beste ist, daß seine Mitreisenden nicht durch Kindergeschrei belästigt werden.

— Gestern früh wurde von dem in der Kasernenstraße belegenen Garnisonlazarethe aus ein junger hoffnungsvoller Mann — Volontair beim 9ten (Colbergschen) Königl. Infanterie-Regiment, — welcher dem hitzigen Nervenfieber erlegen war, in sehr feierlicher und erhebender Weise zur Ruhestätte geleitet. Der Leichenwagen war von den Kameraden des Entschlafenen mit Blumenkränzen reich verziert, und hinter ihm wankte, begleitet von einem Stabsoffizier des Regiments und einem Geistlichen, der Vater des Verstorbenen — eine hohe, kräftige, ritterliche Gestalt, — welcher erst kurz vor der Bestattung seines geliebten Kindes aus der Provinz hier angelangt war. Dann folgten die Offiziere der betreffenden Compagnie, diese selbst und die Volontaire des Bataillons. Der sichtliche Schmerz des Vaters, die unverkennbare Theilnahme der Vorgesetzten und Kameraden des Hingeschiedenen und die feierlichen Töne der Musik, welche zu dem wolkenreinen sonnigen Himmel drangen, ergriffen alle Zuschauer, und manches Auge wurde naß; viele Bürger zogen ihre Hüte.

— Auch dem in Königsberg erscheinenden „Ostpreußischen Volksboten", redigirt von Dr. Rupp, ist der Postdebit entzogen worden. Das Blatt machte sich aber auch wirklich zu ruppig.

— Ein berüchtigter Wahrsager in Köln ist zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. In Berlin scheint das Wahrsagen minder streng genommen zu werden. Denn abgesehen von den Prophezeihungen, in denen manche Zeitungen unerschöpflich sind, treibt ein oft genannter Wahrsager schon seit Jahren sein Zigeunerhandwerk in Berlin. Es ist wahr, er für seine Person soll nichts für seine Wahrsagungen annehmen, desto bereitwilliger aber seine Frau oder sein Sohn.

— Punch theilt das angebliche Rezept mit, nach welchem es Scribe gelungen sei, aus Shakespeare's „Sturm" einen Operntext für Halevy zu fabriciren und aus dem Schwan von Avon die leckerste Frikassee zu bereiten. Das Rezept lautet also: „Man schneide den Schwan in Stücke und nehme Herz und Gehirn weg. Man thue die Stücke in einen eisernen Kessel, mache ein helles Feuerchen und schüre es mit der Fußzehe der Mlle. Grisi, bald stark, bald schwach, bald gar nicht. Man nehme Lablache als Blasebalg, um den Braten ins Wallen zu bringen, und eine Arie der Sonntag als Champagner zum Kühlen. Vermittelst einer Arie von Colette bringe man ihn wieder ins Wallen. Man kühle und siede, siede und kühle, bis die Fragmente des Schwans ganz und gar aufgelöst sind. Man filtrire dies durch gefärbten Kavannas und trage es ganz heiß und dampfend auf die Tafel, und das erleuchtete Publikum wird närrisch vor Vergnügen sein, daß ein französischer Koch solch' eine bewundernswerthe Frikassee aus seinem angebeteten Schwan von Avon zu Stande gebracht hat. NB. Ohne Zweifel würde es dem Gericht einen feinen Wohlgeschmack geben, wenn das Feuer aus dem Sparrwerk von Shakespeare's Geburtsstätte gemacht würde." — Uebrigens würde es rathsam sein, meint Punch, wenn Herr Scribe, der so vortreffliche französische Gänse auszubrüten wisse, sich mit dem Schwan von Stratford nicht weiter bemühe.

— Der National-Zeitung scheint, wie der Berliner zu sagen pflegt, ein Seifensieder in London aufgegangen. Sie läßt sich von dorther schreiben: „Die Whigs müssen eine andere Fackel aufstecken, oder ihr Lichtchen wird eines schönen Tages erlöschen und Nichts hinterlassen als etwas branstigen Talggeruch." — Welch' eine blühende Sprache, und dabei so wohlriechend!

† — In Breslau spielt dermalen das Schreibzeug für Waldeck seine Rolle. Bürgerkrone, Freiheitsmütze, gebrochene Fesseln, die Schlange der Reaction auf den Kopf getreten, — Alles für den Spottpreis von 650 Thlrn. aus der Tasche des „hungernden Volkes"!

§§ — Ein würdiges Triumvirat von Schulmeistern hat wider alles Verhoffen den reactionairen Staub von seinen Füßen geschüttelt. Mätze und Gunerth werden in Texas, Wander (vom Obertribunal zu 3 Monat Zuchthaus verurtheilt) in Baltimore ihr entartetes Vaterland zu vergessen suchen. Die zahlreiche Versammlung, welche sich bei der Einschiffung in Bremen die Verfolgungen dieser ehrlichen Leute erzählen ließ, „war sehr entrüstet, daß das Volk allgemach seine besseren Kräfte verliere." So berichtet die Oder-Zeitung. Ist das nicht eine undankbare Rede, in demselben Augenblicke, wo Breslau die Aussicht hat, seinen Hätzel wieder zu besitzen?

†§ — Die sämmtlichen Breslauer Zeitungen liefern ausführliche Schilderungen der unglücklichen Extrafahrt der demokratischen Ressource nach Fürstenstein und Umgegend am 21. Juli. Wir haben vergeblich erwartet, daß auch der Zug mit der rothen Fahne, der sich während des Gottesdienstes durch Altwasser (ohne Zweifel auch durch andere benachbarte Plätze) bewegte, die gebührende Berücksichtigung erfahren würde.

† — Vor einiger Zeit brachte das hiesige Correspondenz-Bureau eine Notiz über die Anwesenheit eines Herrn Bahre, früher Agent der Seehandlung in Mexico. Diese Notiz ging in einige andere Berliner Blätter, unter anderen in die Voss. Zeitung, über. Jetzt finden wir in der Hamburger Börsenhalle ein Inserat eines Anonymus, worin gegen den oben erwähnten Zeitungsartikel polemisirt und erzählt wird, wie die jetzige „Seehandlungs-Direction" über diese Sache gesonnen sei: Dinge, die uns nichts angehen, da wir jenen C.-B.-Artikel gar nicht gebracht haben. Am Schlusse seines Inserats zieht aber der „jetzige" Seehandlungsbeflissene einen früheren Artikel unseres Blattes gegen die „jetzige" Seehandlungs-Direction, datirt „Von der Elbe," mit vor sein Forum und scheint eröffnen zu wollen, daß er dessen Verfasser kenne. Aber da sind Sie sehr auf dem Holzwege, anonymer „Seehandlungsjunker!" Wir glauben zwar nicht, daß Sie Herrn B. und Herr B. Ihnen sehr freundlich zugethan ist, können aber versichern, daß die „jetzige Seehandlungs-Direction" noch viele andere Verehrer hat, die nicht Anstand nehmen, ihren Leistungen öffentlich Rechnung zu tragen. Uebrigens hat, wie wir sehen, in einer folgenden Nummer der „Börsenhalle" Herr B., so weit es ihn angeht, den retrospectiven Seehandlungsfreund abgeführt.

— Folgende Regimenter der Königl. Armee haben gegenwärtig besondere Chefs: 1. Garde-Regiment zu Fuß: Se. Maj. der König. — Kaiser Franz Grenadier-Reg.: Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich. — 2. Infanterie- (Königs-) Regim.: Se. Maj. der König. — 7. Infant.-Regim.: Se. K. H. der Prinz von Preußen. — 11. Infant.-Regim.: Se. K. H. der Kurfürst zu Hessen. — 12. Infant.-Regim.: Se. K. H. der Prinz Karl von Preußen. — 15. Infant.-Regim.: Se. K. H. der Prinz Friedrich der Niederlande. — 16. Infant.-Regim.: Se. K. K. H. der Erzherzog Johann von Oesterreich. — 17. Infant.-Regimt.: Se. K. H. der Großherzog von Hessen und bei Rhein. — 19. Infant.-Regim.: Se. H. der Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg. — 24. Infant.-Regim.: Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. — 25. Infant.-Regim.: Se. Maj. der König von Würtemberg. — 26. Infant.-Regim.: Se. H. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen. — 27. Infant.-Regim.: Se. Excellenz der Generalfeldmarschall Frhr. v. Müffling gen. Weiß. — 28. Infant.-Regim.: Se. Gnaden der Generalfeldmarschall Herzog Arthur v. Wellington. — 29. Infant.-Regim.: Se. K. H. der Großherzog von Baden. — Regiment Garde du Corps: Se. Maj. der König. — 1. Cürass.-Regim.: Se. K. H. Prinz Friedrich von Preußen. — 3. Cürass.-Regim.: Se. Excellenz General v. Wrangel. — 5. Cürass.-Regim.: Se. Excellenz der General Graf von Brandenburg. — 6. Cürass.-Regim.: Se. Maj. der Kaiser von Rußland. — 7. Cürass.-Regim.: Se. H. der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. — 8. Cürass.-Regim.: Se. K. H. der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach. — 1. Dragoner-Regim.: Se. K. H. der Prinz Albrecht von Preußen. — 2. Dragoner-Regim.: Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen. — 3. Husaren-Regim.: Se. Maj. der König von Hannover. — 6. Husaren-Regim.: Se. K. H. der Prinz Karl von Bayern. — 8. Husaren-Regim.: Se. Maj. der König von Bayern. — 9. Husaren-Regim.: Se. Kaiserl. H. der Großfürst Konstantin von Rußland. — 10. Husaren-Regim.: Se. H. der Herzog von Braunschweig. — 3. Ulanen-Regim.: Se. Kaiserl. H. der Großfürst Thronfolger von Rußland. — 5. Ulanen-Regim.: S. H. der Herzog von Nassau. — 8. Ulanen-Regim.: Se. Excellenz der General Graf zu Dohna. — 23. Landwehr-Regim.: Se. Durchlaucht der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen. — 29. Landwehr-Regim.: Se. Durchl. der Fürst zu Wied. —

F. F. — Es geben sich Stimmen kund, welche die Gemeinderaths-Wahlen bis zum October verschoben wünschen. Vermuthlich, um die jetzige Stadtverordneten-Versammlung, deren Linke sich schon wieder mit so dickem Ruhme bedeckt hat, je länger je lieber zu genießen. Denn daß die Mehrzahl der Wähler auf die Wenigen warten soll, die zum September etwa noch nicht wieder in Berlin anwesend sind, das verstößt doch gegen alle sonstige constitutionelle Majoritäts-Wirthschaft. Wer nicht so viel Bürgersinn hat, sich wo möglich zum Wahltage wieder in Berlin einzufinden, der braucht auch nicht Gemeinderath zu werden, und wenn seine Frau sich auch noch so gern Frau „Gemeinde-Räthin" nennen hörte, was ja beinahe so klingt wie „Frau Geheimde-Räthin."

(Cholera.) Vom 22. bis 23. Mittags sind 51 neue Erkrankungsfälle und darunter 17 Todesfälle angemeldet. Die Gesammtzahl der Erkrankten beläuft sich demnach bis dahin auf 265; davon sind gestorben 128, genesen 15, in Behandlung verblieben 122.

— Lord Palmerston hat eine Note an die hiesige Regierung geschickt, in welcher er aus dem Vertrage vom 2. Juli für Preußen die Verpflichtung deduciren will, die offenen Feindseligkeiten in den Herzogthümern auf jedem Wege zu verhindern, und sollte dies mit Waffengewalt geschehen. Wie wir hören, hat Herr von Schleinitz in dieser Note enthaltene Argumente auf's Entschiedenste und Bündigste widerlegt. Preußen hat in der That aus diesem Vertrage keine specielle Verpflichtung, dem dort geführten Kriege entgegen zu treten; es ist durch den Vertrag in die Reihe der übrigen nichtbetheiligten Regierungen getreten.

— Herr v. Pechlin ist aus Kopenhagen nach Berlin gekommen und wird sich von hier nach Wien begeben und die Ratificationsangelegenheit in's Reine zu bringen, um zu berathen, wie Art. 4 des Vertrages wegen des Herzogthums Holstein in Ausführung zu bringen sei.

— (Die Sparvereine.) Eine Uebersicht der Wirksamkeit der Sparvereine, welche mit der Armen-Direction in Verbindung stehen, während der Spar-Periode des Jahres 1849 weist nach, daß im Ganzen von 2636 Sparern 11,540 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. gespart worden sind. Der höchste Betrag der eingezahlten Ersparnisse ist in der St. Elisabeth-Gemeine (in dem sogenannten Voigtlande) erreicht worden: 1,413 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. von 322 Sparern. In baarem Gelde sind davon zurückbezahlt: 222 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. an 117 Sparer. Die übrigen erhielten 170½ Klafter Holz und 79½ Klafter Torf. Der niedrigste Betrag der eingezahlten Ersparnisse war der in der St. Mathäi-Gemeinde mit 35 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. von 13 Sparern. Die St. Nazareth-Gemeinde hatte zwar auch nur 13 Sparer aufzuweisen, doch hatten diese zusammen ihre Ersparnisse bis auf 43 Thr. 24 Sgr. gebracht. — Die Armen-Direction, welche die Erfolge der Spar-Vereine veröffentlicht, fordert bei dieser Gelegenheit die Armen-Kommissionen wiederholentlich auf, im Hinblick auf den großen Nutzen, welchen diese Vereine dem ärmeren Theile der hiesigen Bevölkerung gewähren, dieser so nützlichen Einrichtung fortgesetzt eine besondere Aufmerksamkeit und Mitwirkung zu widmen.

Brandenburg, 23. August. Das Divisions-Manöver, welches früherem Befehle nach vom 6. bis 17. September bei unserer Stadt abgehalten werden sollte, wird nach einem neuern Befehle nur während einiger Tage und in der Gegend um Belzig stattfinden.

Posen, 22. August. Einer der gefährlichsten Raubgesellen im Schrodaer Kreise, Lucas Haremza, ist auf der Chaussee bei Sannick erschlagen gefunden worden. Es ist noch unbekannt, wer ihn getödtet hat.

E **Breslau**, 22. August. (Vom Gewerberath und den Stadtverordneten.) Wie ernstlich es unsere Demokraten und Halbdemokraten mit ihrer zur Schau getragenen Anbetung des Majoritätsprinzips meinen, davon geben die Vorgänge in unserm Gewerberath denkwürdige Beläge. Da war von Anfang eine Hand wider die andere; endlich ist es dahin gekommen, daß die zehn Mitglieder der Handelsabtheilung ihr Mandat plötzlich niedergelegt und den ganzen Körper in den Zustand der Nichtbeschlußfähigkeit versetzt haben. Grund: sie würden doch stets von der Majorität überstimmt. Die Sitzungen haben nunmehr gänzlich ausgesetzt werden müssen, bis die Regierung über das im Selfgovernment weiter einzuhaltende Verfahren entschieden haben wird. Einer der wenigen Conservativen stellle zwar den Antrag, man solle sich durch jenen willkürlichen und unmotivirten Austritt nicht beirren lassen und unter den obwaltenden Umständen die Beschlußfähigkeit erklären, fiel jedoch damit durch. Das mag sein. Die Oderzeitung aber macht dazu die scharfsinnige Anmerkung: „So sind die Herren von der conservativen Partei; wenn ihnen ein Gesetz auf den einzelnen Fall nicht paßt — fort mit dem Gesetze! In Versammlungen, in denen parlamentarische Sitte gilt, ist Beschlußfähigkeit das Erste, wonach vernünftige Mitglieder fragen." Wie stand es doch mit der „Geltung der parlamentarischen Sitte" und mit der „Vernünftigkeit" in Frankfurt und Stuttgart?

Auf der constitutionellen Seite herrscht über dieses durch den natürlichen Conflikt der materiellen Interessen in den Reihen der Demokratie hervorgerufene Zerwürfniß eitel Freude. Wir fürchten sehr, daß ein constitutioneller Gewerberath kein erfreulicheres Schauspiel darbieten möchte!

Inzwischen läßt sich unsere Stadtverordneten-Versammlung durch jene ernsten Erscheinungen nicht hindern, ihren demokratischen Spielereien obzuliegen. Der Antrag, einen conservativen Stadtrath, dessen Amtszeit abgelaufen ist, zu ersuchen, bis zur Wahl des Gemeinderathes seine Function fortzuführen, wurde verworfen, blos um das Vergnügen zu haben, für die wenigen Tage einen Radicalen an seine Stelle zu setzen. Andererseits wird dem Dr. Heilberg die Genugthuung gewährt, von den Behörden die Zurückweisung eines so verdienten Mitbürgers zu begehren.

F° **Goldberg**, 22. August. (Prinz Friedrich Karl.) Auf ihrer Uebungsreise durch die hiesige Gegend trafen am gestrigen Vormittage Se. K. H. der Prinz Friedrich Karl und Se. Excellenz der General von Reyher mit einer sehr zahlreichen Begleitung höherer Generalstabsoffiziere zu einem 2tägigen Aufenthalt hierselbst ein. Die Herren sind von ihren dienstlichen Geschäften so sehr in Anspruch genommen, daß Se. K. H. von allen angebotenen Empfangsfeierlichkeiten und Ehrenbezeugungen nur ein Diner des hier weilenden Regierungs-Commissarius Herrn von Elsner-Pilgramsdorf und ein Ständchen des hiesigen Preußen-Vereins anzunehmen geruhten.

Heute Abend werden Se. K. H. in Begleitung des Herrn v. Elsner den Gröditzberg besuchen, morgen früh aber ihre Weiterreise über Pilgramsdorf zunächst nach Löwenberg antreten.

Ratibor, 21. August. Heute früh 3 Uhr kamen wiederum 1137 Mann österreichisches Militair vom Regiment Haynau vermittelst Extrazuges von Wien hier durch, um sich bereits gegen 6 Uhr über Cosel nach Tarnow zu begeben.

Petersdorf, 20. August. Durch die Gnade Sr. Majestät des Königs wurde der heutige Tag für ein Mitglied unserer Gemeinde, den als Gebirgsführer Tausenden von Reisenden wohlbekannten alten treuen Gottlieb Fiedler, ein hoher Freudentag. Am vergangenen Sonnabend war es nämlich ein halbes Jahrhundert, daß derselbe die hochselige Königin Louise mit auf die Riesenkoppe tragen half. Se. Maj. war durch den Königl. Kammerherrn und Schloßhauptmann von Breslau, Herrn Grafen Emmanuel Schaffgotsch, von diesem Jubeltage in Kenntniß gesetzt worden und hatte ein Geschenk von 10 Friedrichsd'or für den immer noch rüstigen Veteranen unter den hiesigen Gebirgsführern huldreichst bestimmt. Herr Cameral-Amts-Director v. Berger in Hermsdorf u. K. hatte den Auftrag erhalten, ihm die Jubelgabe einzuhändigen, den er heute hierorts in Gegenwart der Gerichte, des Geistlichen und zweier Gebirgsführer mit herzgewinnenden Worten vollzog.

Halle, 23. August. (N. H. Z.) [Prinz von Preußen. Landwehr.] Gestern kam S. K. Hoh. der Prinz von Preußen auf der Eisenbahn von Berlin hier an und setzte nach kurzem Verweilen seine Reise nach Coblenz auf der Thüringer Eisenbahn zunächst bis Weimar fort. Der ritterliche Prinz unterhielt sich vor der Abreise mit einigen Freiwilligen vom 19. Regiment, welche mit demselben Zuge nach Weißenfels abgingen, auf das Freundlichste.

Wie aus einer Bekanntmachung der Königlichen Regierung zu Merseburg hervorgeht, ist seit Anfang des vorigen Monats der Stab und Stamm des 1. Bat. vom 32. Landwehr-Regim., welcher bisher in Delitzsch stationirt war, nach Merseburg, und zu derselben Zeit der Stab und Stamm des 2. Bat. desselben Regiments von Herzberg nach Torgau verlegt worden.

Mühlheim a. d. R., 20. August. Gestern war hier eine Versammlung der Deputirten der benachbarten Schiedsgerichts-Vereine. Seit vorigem Winter sind in unserer Gegend solcher Vereine mehrere entstanden, die es sich zur Aufgabe stellen, der verderblichen Prozeßsucht, die leider auch hier sehr eingerissen ist, kräftig entgegen zu arbeiten. Solcher Schiedsgerichtsvereine haben sich bis jetzt sieben in unserer Nähe gebildet, nämlich in Saarn, Mühlheim, Duisburg, unter den Landgemeinden in Iften, in Heissen, in Raadt, Haarzopf und Menden, in Eppinghofen, Mellinghofen und Dümpten, und andere sind noch im Entstehen. In Saarn allein sind durch den dortigen Verein im Laufe eines halben Jahres bereits 43 Fälle, unter denen manche, die zu kostspieligen und langwierigen Prozessen geführt hätten, geschlichtet worden.

Die Vereine haben nun zu gegenseitiger Ermunterung und zum Austausch ihrer Erfahrungen sich mit einander verbunden und zu diesem Zwecke gestern die zweite Versammlung gehalten.

Barmen, 21. August. (K. Z.) Hier ist folgende Warnung erschienen: Ein Theil der hiesigen Bleicher-Gehülfen hat sich beigehen lassen, truppweise umherziehend und unter Drohungen ihre Gewerbe-Genossen zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Gegen die Theilnehmer am Complott wird die im Gesetze bestimmte Strafe bis zu einem Jahre Gefängniß in Antrag gebracht werden. Diejenigen Arbeiter aber, welche, wenn auch gezwungen, ihre Arbeit verlassen haben, werden aufgefordert, sofort zu derselben zurück zu kehren, widrigenfalls sie einer Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen verfallen. In dem Gewerberathe finden auch die Bleicher-Gehülfen das Organ, welches ihre Anliegen hören und prüfen wird. An diesen mögen die Unzufriedenen sich wenden. Jeder Versuch zu ferneren Excessen wird mit Entschiedenheit unterdrückt werden. Möge Keiner leichtsinnig sich und seine Familie ins Unglück stürzen! Barmen, 20. August 1850. Der commissarische Bürgermeister, Windhorn.

Düsseldorf, 20. August. (Rh.-W. Z.) Täglich sehen wir ländliche Prozessionen auf dem Wege nach Kevelaer hier durchziehen, und dürfen wir nach der zahlreichen Betheiligung der hier Durchziehenden auf den allgemeinen Besuch jenes Wallfahrtortes schließen, so muß derselbe ungemein zahlreich ausfallen.

Bonn, 21. August. (K. Z.) Prinz Friedrich Wilhelm steht im Begriffe, seine größere Reise anzutreten. Die Verletzung des Oberstlieutenants Fischer ist so unbedeutend, daß er den Prinzen begleiten zu können hofft.

Vom Niederrhein, 22. August. (K. Z.) Von den verschiedensten Seiten her gehen hinsichtlich der Thätigkeit in den Fabrik-Distrikten die erfreulichsten Berichte ein. Die Seiden-Manufakturen Crefelds und Elberfelds, die Tuch-Industrien Eupens, Montjoie's, Aachens, Dürens, Lenneps und Kettwigs waren seit Jahren nicht so mit Aufträgen versehen, wie zur Zeit. Dasselbe gilt von Rheydt, Gladbach und Viersen, wo die gezwirnten und halbwollenen Stoffe äußerst gesucht sind. Der Hauptmarkt ist überseeisch. Die Berichte aus den Vereinigten Staaten lauten hinsichtlich des Absatzes zwar weniger günstig, desto größer aber zeigt sich der Bedarf im südlichen Amerika. Am meisten in der Zunahme begriffen hat sich der Handel nach Rio de Janeiro gestaltet. Alle Arten deutscher Metall-Waaren, besonders aber wollene und halbwollene Stoffe, werden daselbst schnell und zu guten Preisen verkauft, und sind in Folge dessen auch zahlreiche Bestellungen eingegangen. Mehrere deutsche Häuser haben es bereits für angemessen erachtet, in Rio Zweiggeschäfte zu errichten. (Und bei alledem höhere Schutzzölle und Ausfuhrprämien?!)

Wien, 22. August. Se. Majestät der Kaiser hat beschlossen, daß in der Festung Temeswar ein Denkmal errichtet werde, zur Erinnerung an die 107tägige tapfere Vertheidigung dieser Festung und den endlichen Entsatz derselben nach der denkwürdigen Schlacht am 9. August 1849.

Der Bischof von Tarnow in Galizien, Herr Josef Woytarowicz, hat resignirt, und der Papst hat diese Resignation angenommen.

Der Kardinal-Erzbischof von Prag, Fürst Schwarzenberg, feierte den Antritt seiner neuen Stellung durch das außerordentliche Geschenk von 100,000 Fl. mit der Widmung zu Stiftungen für verarmte Bürger und Hausarme.

Toth Joska, der berüchtigte Kamerad des gefürchteten Rosza Sandor, wurde in der Nacht des 31. v. M. auf der Szegediner Puszta von dem Comitats-Commissair Hrn. Em. v. Kiss, welcher mit einer Eskorte gegen die beiden Räuber ausgezogen war, erschossen. Rosza Sandor ist es bei dieser Gelegenheit wieder gelungen, zu entkommen.

Der berüchtigte Räuber Georg Gabor, der aus der Komorner Festung entsprang und seitdem im Walde bei Keletsenyi sich aufhielt, von wo aus er die Gegend beunruhigte, wurde von Gensdarmen verfolgt und erreicht. Von allen Seiten umzingelt, leistete er und sein Weib bewaffneten Widerstand. Letztere trieb die Todesverachtung so weit, daß sie die ihrem Manne gegoltenen tödtlichen Kugeln dadurch, daß sie sich vor ihn stellte, auffing, woran sie auch starb. Dem Räuber gelang es zu entweichen.

Die bereits früher angedeuteten Bestimmungen wegen Regulirung und Beschränkung der besonderen Feldzulagen der k. k. Truppen haben eben die Bureaux des Kriegsministeriums verlassen. Mit Hinweisung auf die unabänderlich gebotene Nothwendigkeit einer Erleichterung für die Finanzen wird vom 1. Sept. die Feldzulage der im Inlande Italiens stehenden 2. Armee bei der Mannschaft von 5 auf 4 Kr. täglich herabgesetzt. Die Mannschaft der mobilen Truppen der 3. Armee so wie jene des Armeecorps in Böhmen erhält als Zulage statt 2 nur 1 Kr. täglich. Die Bereitschaftszulage, welche der Mannschaft in den belagerten Städten Wien, Prag, Krakau und Lemberg mit täglich 3 Kr. ausbezahlt wurde, wird auf 2 Kr. herabgesetzt. Den Officieren vom zweiten Hauptmann und Rittmeister abwärts, welchen bei der 2. und 3. Armee nebst den halben Kriegs-Naturalien auch noch eine Zulage von 8 und 4 Gulden monatlich zuging, wird diese auf die Hälfte, die Zulage der Officiere in den bezeichneten vier belagerten Städten von 5 auf 3 Fl. monatlich herabgesetzt.

Der k. russ. Staatskanzler Graf v. Nesselrode wird nach einem an die russ. Gesandtschaft gelangten Schreiben in wenigen Tagen hier eintreffen.

Die beabsichtigte Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Tirol unterbleibt, der Kaiser kehrt direkt von Ischl hierher zurück und wird schon morgen Abends in Schönbrunn erwartet.

Lld. schreibt: Das neueste Werk des ausgezeichneten Augenarztes Dr. Gulz über die vielbesprochene egyptische Augenkrankheit befindet sich unter der Presse und wird demnächst ausgegeben werden.

Der Ober-Ingenieur der Nordbahn, Herr Humel, hat aus Anlaß seiner thätigen Mitwirkung bei den Arbeiten zur Eisenbahn-Verbindung zwischen Oesterreich und Preußen vom Könige von Preußen den rothen Adler-Orden erhalten. Gleiche Auszeichnung soll, wie das Neuigkeits-Bureau meldet, auch dem General-Secretair Heinrich Sichrowsky zu Theil geworden sein.

Vorgestern Nachmittags um 2 Uhr brach in Brünn ein vor dem Brünnerthore im Baue begriffenes drei Stockwerke hohes Wohngebäude in seinem nordwestlichen Theile vom letzten Stockwerk bis in den Keller nach innen zusammen, so daß nur die Hauptmauern stehen blieben und dadurch 18 Personen verunglückten. Fünf Arbeiter, junge Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren, blieben sogleich todt, während 13 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Bereits ist die Untersuchung eingeleitet, ob und wer an diesem traurigen Ereignisse Schuld getragen.

Wien, Freitag, 23. August, Nachmittags 3 Uhr. (T. C.-B.) **Gestern 6 Uhr Morgens ist der Dichter Lenau mit Tode abgegangen.**

— ρ **Bad Gastein**, 16. August. [Kein Silbergeld. Unzulänglichkeit des Papiers. Das Bad.] Silber ist auch hier das Losungswort — Silber, und so tönt es fort. Das ist die „schwere Noth der Zeit" für Oesterreich. Wer kein Silber mitgebracht hat, bekommt es schwerlich im Kaiserstaate auch nur zu sehen! Das Metall ist von der Oberfläche verschwunden und unter die Erde heimgekehrt, woher es kam — zur Ruhe und bis auf bessere Zeiten. Die Menschen in dem weiten Oesterreich haben noch kein Vertrauen zum Bestand der politischen Dinge, und merkwürdig genug, das „Volk" will auch das nicht mit Vertrauen wieder nehmen, was es selbst aus eigener Machtvollkommenheit sich geschaffen hat — diese „Schnitzel", oder „Fidibus unitis," wie die scharfsichtigen Wiener sagen, sie lieben beständig nur Zahlung in Silber. Manche deutsche Regierung hat freilich sattsam Proben der Volkssouverainität erlebt und ertragen — aber keine doch wie die österreichische geduldet, daß das „souveraine Volk" sich ein wesentliches Hoheits-Recht, das Münzregal, anmaßte, selbst „Geld macht". Wenn es wirklich in der Noth geschah — wie immer behauptet wird — daß die Gulden „geviertheilt" und somit kleine Münze a 15 Kreuzer geschaffen, wenn selbst ein Sechskreuzer noch halbirt wurde — aus solcher Noth durfte nie ein fester Rechtszustand werden, die Regierung mußte diesem Geldunwesen längst ein Ende machen — kann sie es nicht, schlimm um die neuerdings so gepriesenen Finanzen. Und das Uebel des selbst gerissenen Geldes hat dem Verkehr nicht einmal gründlich geholfen, es fehlt noch immer an einzelnen Kreuzern und kleinster Münze — die Leute können bei Empfangnahme von Zahlungen selten den Ueberschuß über ihre Forderungen herausgeben, — in Hofgastein mußte gestern in meiner Gegenwart ein Kurgast für sein Guthaben von sechs Kreuzern auf Bitten der Handelsfrau sich bezahlt machen durch Feigen! Diese Geld-Misere geht durch das Land — wie kläglich ist es nicht auch in den böhmischen Bädern! —

Es giebt sicherlich nur ein Gastein, man fühlt hier nicht nur mit steigender Behaglichkeit das Umströmen des lauteren warmen Wassers, welches ohne Erschütterung einwirkt, zersetzt und belebt, man ist auch von der reinsten, gesundesten Luft umweht, welche um 10 Grad besser ist als die mittlere Luftgüte außen im Flachlande und um Salzburg. Und mit den Wunderkräften der Heilquelle wetteifern auch die Wunder der großartigen Alpennatur, welche uns die Kleinheit alles Erdentreibens mit so vielen Qualen und Sorgen klar machen, uns erhalten und ermuthigen zu neuem Wirken.

Das Kommen und Abreisen der Kurgäste hält sich noch ungefähr die Waage, namentlich sind viele Russen hier, unter ihnen der General der Artillerie Fürst Gortschakoff aus Warschau. Der Erzherzog Johann wird sich in der nächsten Woche nach Gratz begeben, — ein „Reichs-Minister" hat ihm dieser Tage wieder aufgewartet, Duckwitz; auch der österreichische Minister für Landescultur und Bergwerke von Thinnfeld war auf seiner Inspectionsreise einen Tag hier. Das Wetter wechselt schnell, es ist nicht gerathen ohne „Regendach" (wie man hier sagt) das Haus zu verlassen, der Regen kommt so schnell und von da, wo man es am wenigsten erwartet.

Prag, 20. Aug. (C. Bl.) Der Wiener Civil- und Militair-Gouverneur Baron Welden ist auf der Durchreise von Wien nach Dresden hier eingetroffen und gestern Abend auf der Eisenbahn nach Theresienstadt gefahren.

Stuttgart, den 18. August. (A. A. Z.) Frhr. v. Linden weilt noch hier und wohnte gestern einer Ministerrathssitzung an, wobei auch Hr. v. Knapp wieder zugegen war. In den nächsten Tagen wird Hr. v. Linden nach anderer Seite hin seine Rundreisen fortsetzen, und es sollen dem Vernehmen nach in Folge der gehörten Wünsche und der gesammelten Erfahrungen verschiedene Verbesserungen in mehreren Zweigen des Verwaltungswesens bevorstehen, sowie sich vollends herausgestellt hat, daß solche allgemein gewünscht werden und als Bedürfniß anerkannt sind. Dem Vernehmen nach hat sich die württembergische Regierung entschlossen, den gordischen Knoten der Unterhandlungen mit den Nachbarstaaten in Betreff des Eisenbahnanschlusses dadurch zu zerhauen, daß zunächst „nicht mehr unterhandelt, sondern gebaut wird", wie dieß schon vor Jahren in der Abgeordnetenkammer und von der Journalistik als der am sichersten zum Ziele führende Ausweg bezeichnet wurde. Der Bau unserer Anschlußbahn an Baden soll in der Richtung nach Bretten stattfinden, so daß also, mag nun Baden bauen oder nicht, nur noch die kleine, nur zwei Stunden betragende Strecke von der Gränze nach Bruchsal zur Herstellung der West-Ostbahn von Badens Belieben abhinge.

Stuttgart, den 21. August. Das heutige Regierungsblatt bringt das Wahlausschreiben für die 3. verfassungsberathende Landesversammlung, wornach die Wahlen am 20. und 21. nächsten Monats im ganzen Lande stattzufinden haben. Aus den weiter dem Ausschreiben angehängten Verfügungen geht hervor, daß die Zahl der Wahlbezirke abermals etwas vermehrt worden ist und eine strengere Aufsicht gegen Wahlbeherrschungen geübt werden soll.

Ulm, den 19. August. (A. A. Z.) Nach dem schon veröffentlichten Programm der Turngemeinde Ulm wird am 25. d. M. ein allgemeines Turnfest der schwäbischen Turngemeinden hier abgehalten werden. (In einer Bundesfestung!)

Mannheim, 28. Aug. [Die Arbeiterverbrüderung.] Nachdem sich aus den gepflogenen Untersuchungen ergeben, daß die sogenannte Arbeiterverbrüderung und die neben derselben bestehende Association der Cigarrenarbeiter in vielen Zweig- und Lokal-Vereinen über den größten Theil von Deutschland sich verbreitet hat und, durch leitende Organe mit einander verbunden, Zwecke verfolgt, welche mit der staatlichen Ordnung nicht verträglich sind — es sind dies die Worte der betreffenden amtlichen Bekanntmachung — so hat das Ministerium des Innern das Verbot dieser Vereine ausgesprochen.

Freiburg, den 20. August. [Angriff auf preußische Soldaten.] Vorigen Sonntag 18. d. M. wurde am Abend bei dem Dorfe Lehen plötzlich auf einen königl. preußischen Soldaten geschossen, als er mit einer weiblichen Person in der Nähe des Mooswaldes spazieren ging. Das Gewehr war mit leichtem Schrot (Vogeldunst) gefüllt. Der Soldat wurde von 35, seine Begleiterin von 15 Schrotkörnern getroffen, glücklicherweise beide nicht gefährlich. Der unbekannte Thäter war alsbald verschwunden. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde auf zwei königl. preußische Soldaten, ebenfalls in der Nähe desselben Waldes, aber auf einer andern Seite, geschossen, die von dem Besuche eines badischen Gensdarmen in Hugstetten zurückkehrten. Zwei Kerle hatten sich hier in den Hinterhalt gestellt; der eine schoß, dem andern versagte das Gewehr, worauf dem ersteren, der nochmals das Gewehr anlegte, dasselbe ebenfalls versagte. Die Soldaten eilten mit gezogenen Säbeln den Strolchen nach, ohne sie einholen zu können.

(N. Fr. Ztg.)

Oberammergau, den 15. August. Tausende waren am 11. August wiederum in Oberammergau, um die berühmten Passionsvorstellungen zu sehen, und Alles verließ das schöne Hochland mit Zufriedenheit. Was aber die Bewohner des Thals besonders ergötzte, ist, daß auch Se. königliche Hoheit Prinz Adalbert, zwei Prinzessinnen und Prinz Carl von Sr. königl. Hoheit dem Herzog Maximilian in Bayern und mehrere hohe Herrschaften das Fest mit ihrer Gegenwart verherrlichten. Die nächsten Vorstellungen werden am 25. August, 8. und 15. September gegeben.

(Augsb. Postztg.)

§§ **Frankfurt**, 21. August. [Der „engere Rath." Militairisches. Haynau.] Das Einberufungsschreiben zum „engeren Rath" des deutschen Bundes ist dem Senate der freien Stadt durch den bei derselben beglaubigten kaiserl. österreichischen Minister-Residenten Freiherrn v. Menshengen bereits gestern zu Händen gekommen. Der herzogl. nassauischen Regierung, bei welcher Freiherr v. Menshengen in gleicher Eigenschaft accreditirt ist, ist dieselbe Eröffnung zugegangen, und soll jene sich auch schon in einer der Einladung entsprechenden Weise gegengeäußert haben. Was von Seiten des diesseitigen Senats geschehen wird, darüber habe ich noch nichts Verlässiges erfahren können. — Heute Morgen 7½ Uhr rückten die auf den kurhessischen Ortschaften der Umgegend vertheilten Compagnieen des königl. preußischen Gardelandwehrbataillons in die Stadt ein, wo sie sich mit den unserer Garnison beizählenden königl. preußischen Truppenabtheilungen von allen Waffengattungen vereinigten und sich sodann auf den großen, vor dem Untermainthore belegenen Uebungsplatz begaben, um daselbst unterschiedliche Manoeuvres auszuführen. Diesem schönen militairischen Drama beizuwohnen, hatte sich der Magyarenbezwinger, Feldzeugmeister v. Haynau in bürgerlicher Kleidung nach jenem Platze hinaus begeben, wo er, von dem Obersten v. Schlichting und den übrigen preußischen Stabsoffizieren erkannt, alsbald Gegenstand ungeheuchelter Achtungsbezeugungen wurde, insoweit das von dem greisen Feldherrn beobachtete Incognito solches nur immerhin gestattete.

△ **Frankfurt a. M.**, 22. August. [Skizzen aus dem Friedens-Congreß.] Der Friedens-Congreß hat begonnen. Das Innere der Paulskirche ist unverändert geblieben, nur sind die schwarz-roth-goldenen Farben der Draperie ziemlich verschossen. An Stelle der frühreren Rednerbühne ist ein grünes Pult angebracht. Eine bunte Zuhörer-Menge überfüllt die freien Plätze.

Die eine Hälfte des unteren Zuhörerraumes rechts ist von hiesigen Notabilitäten, Mitgliedern des Senates und anderer Staatsbehörden besetzt; die andere linke Hälfte desselben mit Damen, die Gallerie bietet denselben Anblick, freilich einen etwas anständigeren, als zu den Zeiten des Parlamentes. Allmälig füllen sich die Sitze der Mitglieder, zu welchen auch viele hiesige Bürger gehören, (darunter bekannte Demokraten), die man bei allen möglichen Vereinen oft ganz entgegengesetzter Tendenz anzutreffen gewohnt ist, und welche auch den gegenwärtigen Congreß aus Modesucht oder zum Spaß mitmachen müssen. Viele Geistliche und Quäker sind leicht an ihrer Haltung oder ihrer Tracht kenntlich; zwei schöne pechschwarze Neger à quatre épingles, mit weißer Halsbinde und Handmanschetten, erregen große Aufmerksamkeit. Viele Mitglieder tragen das Oelblatt des Friedens im Knopfloch, andere freilich auch Bärte, Ordensbänder, Dekorationen und sogar Commandeurkreuze. Um halb 11 Uhr tritt das Comité in den Saal unter Händeklatschen der Mitglieder; letzteres gilt namentlich dem Staatsminister Jaupp von Darmstadt, dem bekannten Cobden und einem durch seine äußeren Kennzeichen gleich in die Augen fallenden Indianer. Die Mitgliederzahl scheint die Stärke derjenigen des Parlaments zu übersteigen, nur wenige Plätze auf der linken Seite sind noch unbesetzt. Dr. Spieß von hier setzt die Klingel in Bewegung und verkündet Namens des Comité's, daß Elihu Burritt die Liste der anwesenden Amerikaner, ein englisches Mitglied die der Großbritannier, ein französisches die der Franzosen und Belgier, und er selbst die der Deutschen mittheilen werde. Beim Erscheinen dieser Herren auf der Tribune erschallt Beifall, ebenso bei Nennung einzelner Mitgliedernamen, wie bei Cobden, Girardin, Jaupp. Um Zeitverlust zu vermeiden, hat das Comité die Mitglieder des Bureau's in Vorschlag gebracht und dieser Vorschlag wird stillschweigend genehmigt. Es figuriren demnach als Präsident: Geh. Staatsrath Dr. Jaupp von Darmstadt; als Vicepräsidenten 1) für Deutschland: der französisch-reformirte Geistliche und Consistorialrath Bonnet von hier; 2) für Frankreich: Cormenin und Emile de Girardin; 3) für Großbritannien: Richard Cobden, Charles Hintley; 4) für Amerika: Hiscock, Hall; 5) für Belgien: A. Vischer. Als Secretaire: für Deutschland: Dr. Creizenach, Dr. Varrentrapp von hier; für Frankreich: Joseph Garnier, Athanase Cocquerel; für Großbritannien: Richard, Stockes; für Amerika: Elihu Burritt.

Der Präsident Jaupp beginnt seine Eröffnungsrede mit der Einladung an die Mitglieder, vorerst in einem stillen Momente Gott um Beistand und Segen zu ihrem beginnenden Werke anzuflehen. Dies geschieht. Dann hält er eine mit Beifall aufgenommene Rede, von welcher Vicepräsident Bonnet ein Résumé in französischer Sprache giebt; die Rede wird auch in's Englische verdolmetscht. Hierauf verliest der Präsident die in deutscher, englischer und französischer Sprache gedruckt vorliegende Geschäftsordnung; es ist dieselbe, welche früher in Brüssel und in Paris befolgt worden. Sie wird ohne Diskussion angenommen. Ein Brief von Victor Hugo wird verlesen. Er ist aus Gesundheitsrücksichten dem Congreß beizuwohnen verhindert. Der Präsident erklärt darauf die Diskussion über den ersten von den 6 vorgeschlagenen Berathungsgegenständen, welche ebenfalls in 3 Sprachen gedruckt vorliegen, für eröffnet. Als Redner über diesen Punkt treten auf: 1) Rev. John Burnett (London), Pfr. Cocquerel, Sohn, aus Paris giebt französisch das Résumé seiner Rede, 2) Pfarrer Bonnet von Frankfurt, 3) Mr. de Cormenin (Paris), 4) Rev. Henry Barnett (New-York), ein schlanker Neger, 5) Dr. Creizenach von hier, giebt ein deutsches Résumé von Burnett's Rede, 6) Emilie de Girardin, dessen Rede auch im Englischen mitgetheilt wird. Es erfolgt die Abstimmung über den ersten Punkt durch Händeaufheben, er wird zum Beschluß erhoben, und lautet: „Der Congreß der Friedensfreunde erkennt an, daß die Lösung völkerrechtlicher Fragen durch Waffengewalt den Lehren der Religion, der Philosophie, der Sittlichkeit und den Staatszwecken zuwider laufe, und daß es vielmehr eine heilige Pflicht Aller ist,

---

F. F. — Der Herr Stadtverordnete Elster, auch einer von den neulichen Saalräumern, hat gesagt: „Er bestreite sowohl dem Magistrat, als dem Vorsteher der Stadtverordneten das Recht, dem Verfahren der 24 Mitglieder Motive unterzulegen, für die man keine Beweise habe." — Aber wenn Einer davonläuft, beweist das nicht von selbst, daß er Beine gehabt, oder Beine gemacht hat? Haben die 24 Männer jener Bewegung, jenes Fortschrittes (linksum) keine Motive gehabt, was hatten sie denn? Doch keine Lokomotive? — Freilich, Dampf, blauer Dunst oder Qualm dazu wäre zur Genüge vorhanden gewesen.

— Es ist den Stadtverordneten am 22. amtlich mitgetheilt worden, daß am 20. in der Cholera-Heilanstalt, nachdem man dort eine neue Methode angewendet, nur zwei Todesfälle vorgekommen seien. Wird diese neue Methode nicht zum allgemeinen Besten veröffentlicht werden?

— Das „neue Theatergesetz", von dessen Entwurf lithographirt worden ist, wird von C. C. in das Gebiet der Fabel verwiesen. Der Verfasser dieser die Runde machenden Fabel ist aber nicht Pfeffel, Lichtwer, Gellert oder ein anderer obscurer Fabeldichter, sondern die rühmlichst bekannte L. C. — Moral: Du sollst nicht — lithographiren.

— † Gestern Vormittag fiel auf der Charlottenburger Chaussee ein Handwerksbursche (Rheinländer aus Deutz) in Folge der großen Hitze plötzlich im Gehen bewußtlos um. Eine eben in ihrer Equipage vorüberfahrende Dame (Frau v. G.) ließ den Ohnmächtigen sofort in dieselbe heben und nahm ihn nach ihrer Wohnung in Berlin mit zurück, wo dem Fremden ärztliche Hülfe und jede andere Pflege zu Theil wurde, bis er sich völlig erholt hatte.

—: Vorvergangene Nacht wurde ein in der Thiergartenstraße wohnender Herr durch heftiges Klingeln an der Hausthür geweckt, öffnete das Fenster seiner Parterrewohnung und erhielt auf seine Frage, wer da sei? von einem im Dunkel der Nacht nicht zu erkennenden Mann die Antwort: er sei von der Frau seines Bruders (eines Gutsbesitzers bei Nauen) mit einem Brief an ihn geschickt, der Bruder läge auf dem Sterbebette ꝛc. Der Herr, welcher in der That einen Bruder unter den angegebenen Verhältnissen bei Nauen wohnen hat, bog sich nun erschrocken weiter zum Fenster hinaus, um den Brief in Empfang zu nehmen, erhielt aber statt dessen einen sehr heftigen Stockschlag über den Kopf, der jedoch zum Glück durch die dicke Mütze, welche jener wegen der kühlen Nachtluft aufgesetzt hatte, sehr geschwächt wurde. Zugleich rief der Bube, welcher die That verübte: „Habe ich Dir's besorgt, verfluchter Treubündler?" und entsprang, während aus dem gegenüber liegenden Gebüsch das demokratische Hohngelächter mehrerer dort verborgener Personen erscholl.

Wir theilen diesen Zug ohne weitere Bemerkung mit!

— w. „Heut ist Stralauer Fischzug!" Hastig fuhr ich früh mit dem Kopf zum Fenster hinaus und musterte den zweideutigen Himmel, blickte nach dem Thermometer und berechnete, ob das Wetter heut eine Concession zum Volksfeste geben würde? Jedoch was hat wohl ein Referent danach zu fragen, welcher Art das Wetter ist? Der Referent muß doch fort, er muß jedoch mit gutem Gewissen berichten können, daß Nichts zu berichten ist. So konnte auch nicht gezögert werden, ich begab mich sofort auf den Weg, um dem eigentlichen Stralauer Fischzuge beizuwohnen, der in den Morgenstunden abgehalten wird, und der ein großes und ganz anderes Publikum hinauslockt, als das nachmittägliche Fest. Ein Referent soll mit Umsicht sich seinem Geschäfte hingeben, deshalb hatte ich mir einen Plan vorgezeichnet, nach welchem ich mich an dem Spreeufer entlang begeben wollte, um die dort getroffenen Vorkehrungen für das Stralauer-Fischzugsfest zu studiren. Just zog eine lange Reihe Moabiter Gondeln mit ihren schreckenerregenden Türkenkopf-, Delphinen-, Sirenen- ꝛc. Spitzen durch die Schleuse, um später auch ihr: „Allewelle geht es nach Stralau!" ertönen zu lassen. Weiter an dem Ufer entlang spähte ich, fand aber nur das alltägliche Leben, das sich erst an der Stralauerbrücke in das Gewand des heutigen Tages gekleidet hatte. Hier tönten Leierkasten und Guitarren einladend aus der Spree Schooß empor, und Hunderte drängten sich neugierig um den neuen Anblick eines wahrhaft venetianischen Gondelhafens. Das alte Getreibe des 24. August fand ich hier, aber vergebens spähte mein Auge nach dem Landungsplatze bei den Bochhammer'schen Bädern, wo sonst die heitere Königliche Barke lag, um den Hof in das Gewühl des Volkes zu führen! An dem Kreuzwege der Holzmarkt- und der Alexanderstraße stand die unabsehbare Reihe von Wagen; bald hatte mich ein Rossebändiger in Beschlag genommen und seinem Wagen einverleibt. Der Wagen rasselte die Straßen entlang und ehe ich mich von meiner Ueberraschung erholt hatte, befand ich mich an dem Stralauer Thor. Der Markgrafendamm war erreicht, da tönte uns vom Wasser her eine laute Musik entgegen: es begann der Stralauer Fischzug. Die Fischer Stralau's waren ausgerückt und in ihrer Mitte schwamm ein Kahn mit einem lustigen Musikchor, rings herum fluthete eine unabsehbare Menge von Kähnen mit Neugierigen, welche sich an dem Schauspiele des Fischzuges erfreuen wollen! „Halt!" gebot ich meinem Kutscher, und herab stürzte ich vom Wagen, um Nichts zu versäumen. Schleunigst vertraute ich mich einem Wasserpersonenfuhrwerk an, und bald war ich mitten in dem großen Fischzugstrubel. Das Netz wurde geworfen und umschloß einen Raum von vielen hundert Fuß. Jetzt wird es ans Ufer gezogen, die schaulustige Menge drängt sich hinzu, um zu sehen, was des Menschen Witz dem dunklen Reich des Wassers entlockt habe. Ein Fischerknecht watete mit den hohen Wasserstiefeln ziemlich neptunartig unter der Wasser- und Landmenge umher: „Hier ist der große Stralauer Krebs zu sehen!" rief er, und zeigte einen 2 Fuß langen Krebs. Eine Liebe erfordert die andere, und Jeder zahlte jetzt sein Eintritt geld. Die Ausbeute des Fischzuges war so gering, daß eine Fischfrau damit auf dem Markte nur sehr wenige Hausfrauen hätte zufrieden stellen können. Schon stehen in Stralau auf der Wiese fast die langen Reihen der Buden völlig aufgebaut, während andere noch im Bau begriffen sind, und noch andere zu Wagen, zu Wasser, zur Karre, mit Pferde-, Esel- und Hundegespann herbeigeführt werden. In langen Zügen kommen die Zufuhren von Knoblauchswurst, Bier, Branntwein, Bäckerwaare und dem nothwendigen Gurkensalat an. Bedächtig musterten die Budenbesitzer jedes Wölkchen am Himmel, denn was sollten sie mit Gurkensalat, Knoblauchswurst ꝛc. machen, wenn es regnen sollte? Noch hält sich das Wetter, aber es könnte jeden Augenblick losgießen. Die vormittägliche Stralauer-Fischzugs-Menge bewegte sich lebhaft zwischen den Glücksbuden und würfelte um Gläser, Pfeifen und Pfefferkuchen, ohne zu fragen, ob die nachmittäglichen Nachfolger noch günstiges Wetter finden.

Theater. Repertoire der königl. Bühne:

Montag, den 26. August. Im Opernhause: Vorstellung der Mlle. Rachel. Im Schauspielhause: Deborah.

Dienstag, im Opernhause: So machen es Alle, von Mozart.

Mittwoch, im Opernhause: Zu Goethe's Geburtstagsfeier: Torquato Tasso.

Donnerstag, im Opernhause: Vorstellung der Mlle. Rachel. Im Schauspielhause: Doctor Wespe.

Freitag, im Opernhause: Die Krondiamanten, Oper von Auber.

Sonnabend, im Opernhause: Vorstellung der Mlle. Rachel. Im Schauspielhause: Rosenmüller und Finke.

Sonntag, 1. Sept. Im Opernhause: Ein Feldlager in Schlesien.

Montag, im Opernhause: Letzte Vorstellung der Mlle. Rachel. Im Schauspielhause: Viel Lärmen um Nichts.

Dienstag, im Opernhause: Die Krondiamanten.

Mittwoch, im Opernhause: Faust, von Goethe. (Hr. Hendrichs: den „Faust.")

auf Abschaffung der Völkerkriege hinzuwirken. Der Congreß empfiehlt deshalb allen seinen Mitgliedern, in ihren verschiedenen Ländern und Kreisen, durch sorgfältige Erziehung der Jugend, durch Belehrung von der Kanzel wie von der Rednerbühne, durch die öffentliche Presse und durch jedes sonstige geeignete Mittel dahin zu arbeiten, daß jener erbliche Völkerhaß und alle die politischen und commerciellen Vorurtheile ausgerottet werden, die so häufig zu den traurigsten Kriegen hingeführt haben."

Um 1 Uhr tritt eine Pause ein. Ueber den weiteren Verlauf des Congresses und über das Einzelne der Reden Einiges im nächsten Bericht.

— Nach dem Fr. J. hat auch Haynau auf der Tribune dem Friedens-Congreß beigewohnt, auch hat derselbe in Civilkleidern die Börse besucht.

Frankfurt, den 22. August. Das Frankf. Journal meldet: Die Tariffrage hat die lange Bank, auf die man sie in Kassel geschoben, noch immer nicht verlassen. Am 20. dieses M. wurde preußischer Seits beantragt, die Ausfuhrprämie auf raffinirten Zucker von 6⅔ Thlr. pr. Zollztr. auf 6⅓ zu ermäßigen; süddeutscher Seits wurde dagegen von den Commissären eine Herabsetzung auf 6 Thlr. bevorwortet. Mit diesen Anträgen tritt die Conferenz zum ersten Mal in die Erörterung einer, die Industrie unmittelbar berührenden Frage. Aus Mangel an hinreichenden Notizen zur Beurtheilung derselben, ist die Entscheidung bis zur nächsten Woche ausgesetzt, und der vom allgemeinen deutschen Verein zum Schutz der vaterländischen Arbeit eingesetzte Beirath beauftragt, Gutachten der Betheiligten beizubringen.

Darmstadt, den 20. August. Es ist, wie es heißt, in einer der letzten Ministerberathungen beschlossen worden, daß unsere Kammern jedenfalls noch vor Mitte September zusammentreten sollen. (D. R.)

Darmstadt, 21. August. (D. Z.) Der Großherzog ist heute von Aschaffenburg zurückgekehrt, wird sich aber demnächst nach Seeheim begeben. Am 1. Sept. wird der Bruder des Großherzogs, der russische Generalmajor Prinz Alexander von Hessen, aus Petersburg hier erwartet.

Hannover, 20. August. (H. C.) Es ist heute eine Verordnung von den Ministerien des Innern und der Finanzen erlassen, die den Wünschen der Stände, Reformen in der Verwaltung des Harzes einzuführen, Rechnung trägt.

Wir haben einmal wieder das Gerücht von einer Ministerkrisis.

— 22. August. (H. C. Z.) JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nebst Familie sind heute Morgen in das Bad Norderney abgereist, begleitet von dem Major v. Hedemann und den beiden Adjutanten von Boddien und von Heimbruch.

Altona, 21. August. Die schleswigsche Emigration wächst noch immer an und die ihr Angehörigen vertheilen sich mehr und mehr über das Land. Der letzten Auswanderung oder Flucht aus Eiderstedt ist schon gedacht worden. Einzelne dem Beamtenstande Angehörende kommen noch immer über Kopenhagen an, wo sie zum Theil in Haft gehalten worden. Andere scheinen dagegen noch in Kopenhagen zurückgehalten zu werden. Von Rendsburg, Kiel ꝛc. kommen manche Schleswiger, die nun an andern Orten Holstein's Unterkommen für sich und ihre Familie suchen. (A. M.)

Der bekannte Advokat Baudiz in Rendsburg, so wie der Oberst-Lieutenant Thalbitzer, sind plötzlich mit Tode abgegangen.

Rendsburg, den 21. August. (H. N.) Aus dem Departement des Krieges, IV. Abtheilung, ist dieser Tage folgende Bekanntmachung erlassen: „Sämmtliche inactive Unteroffiziere und Soldaten, welche sich noch kräftig genug fühlen, als Inspections-Unteroffiziere oder Krankenwärter in den Lazarethen zu fungiren, werden hierdurch aufgefordert, sich schriftlich oder mündlich bei der IV. Abtheilung des Departements des Kriegs zu melden, welche das Weitere Behufs ihrer Verwendung veranlassen wird." — Man erzählt sich hier, der von Altona aus steckbrieflich verfolgte Bracklow habe eine Reise nach Kopenhagen unternommen.

Flensburg, den 19. August. (H. C.) Ein Circularschreiben vom 10. d. an die Zollämter des Herzogthums Schleswig besagt: „Die seit dem 24. März 1848 getroffenen Anordnungen rücksichtlich der Schiffspapiere und des den Schiffen einzubrennenden Nationalitätszeichens werden zur Hebung der aus diesen Anordnungen den Schifffahrttreibenden erwachsenden Nachtheile und Weiterungen hiemittelst außer Kraft gesetzt und wird statt dessen verfügt, daß die in dem Herzogthum Schleswig zu Hause gehörenden Schiffe, insoweit solches nicht schon der Fall ist, mit dem Brennzeichen Dansk Eiendom und den früher gebräuchlichen Meßbriefen unentgeltlich zu versehen sind. Die zu benutzenden Brennzeichen sind erforderlichen Falles für Rechnung der Zollkasse fördersamst anzuschaffen."

Ausland.

Frankreich.

** **Paris**, 21. August. [Reise des Präsidenten; Attentat in Besançon; Vermischtes.] Die entsetzlichen Uebertreibungen der Elyséeblätter, der marche triomphale durch die Departements, die weißgekleideten Jungfrauen und der ganze offizielle Jubel haben ein schmachvolles Dementi in Besançon erfahren müssen. Schon in Croix-Rousse, einer Vorstadt von Lyon, spukte es vor, tausende von Menschen warfen sich dort auf den Weg des Präsidenten und brachten ihm eine Katzenmusik von ungeheuern Dimensionen. In Besançon war der Empfang kühl, die Elyséeblätter schnauben Wuth gegen die dortigen Behörden und die Sprache des Abendmoniteurs ist so drohend, daß man eine Absetzung der dortigen Behörden fürchtet. Es waren dort zwei Bälle veranstaltet. Im Theatersaal waren die Aristos versammelt und obgleich die bonapartistischen Blätter erzählen, es seien dort streng legitimistische Familien zugegen gewesen, die nie zum Empfang eines Orleans erschienen wären, so scheint der Ball im Theatersaal doch so frostig gewesen, daß der Präsident schon nach einer halben Stunde sich entfernte, um den Ball in der Halle zu besuchen, wo das „Volk" tanzte. Nun soll ein Polizeibeamter den Präsidenten gewarnt haben, dieser aber konnte nicht mehr zurück, in seiner Begleitung befanden sich der General Marquis von Castellane, der Oberst von Beville, Ordonanzoffiziere und Polizeibeamte. Kaum war er in den Saal getreten, so umgab ihn so dichtes Gedränge und erscholl ein so furchtbares Geschrei: Hoch lebe die rothe Republik! daß der Präsident weder vorwärts, noch rückwärts konnte, auch nicht im Stande war zu sprechen. Was nun geschehen ist, darüber herrscht große Unklarheit. Es scheint, als ob man Hand an den Präsidenten gelegt habe, denn sowohl der Marquis von Castellane, als auch Herr von Beville haben den Degen gezogen, und mit Mühe gelang es, den Präsidenten aus der tobenden Masse zu entfernen. Die Kleider der Begleiter des Präsidenten waren zerrissen, der Degen des Herrn von Beville war zerbrochen, die Polizei verhaftete neun Personen mit rothen Cravatten, die den Präsidenten bis an die Thür des Saales verfolgt hatten. Es heißt, die Rothen hätten den Präsidenten entführen wollen und ihn als Geißel benutzen; doch scheint mir blos eine der gewöhnlichen ungezogenen und feindseligen Demonstrationen der Rothen beabsichtigt gewesen zu sein.

In Straßburg ist Herr von Girardin von seinen Wählern sehr schlecht behandelt worden, das geschniegelte Männchen mit Glacés und Vernis, das kein Wort deutsch sprechen und kein Seidel Bier trinken konnte, mißfiel den Rothen Straßburgs entschieden, sie sind fest entschlossen ihn nicht wieder zu wählen. Da der Präsident der Republik recht gut deutsch spricht und auch Bier trinkt, so hoffen seine Anhänger, er werde in Straßburg Seelen gewinnen.

Die Uebertreibungen der Elyséeblätter haben eine für den Präsidenten sehr empfindliche Reaction hervorgerufen, der National erzählt die komischsten Anecdoten vom Staatsoberhaupt, und der Charivari persiflirt die Reise Tag für Tag durch eine „Reise des Kaisers Faustin."

Gestern wurde Heinrich von Balzac mit großen Ehren begraben. Als man hinter dem Sarge Herrn von Rothschild bemerkte, fragte man sich verwundert, was die Trauer der Börse um eine literarische Sommität bedeute, erhielt aber zur Antwort: wissen Sie denn nicht, daß dieser arme Balzac eine reiche Russin geheirathet hat? Unter den Leidtragenden befanden sich auch der Minister des Innern Baroche und der berühmte Vicomte und Expair Victor Hugo.

Die Gesellschaft der Geschichte Frankreichs hat so eben ein wichtiges Werk erscheinen lassen: „Prozeß der Johanne d'Arc, zum erstenmale veröffentlicht mit neuen Bemerkungen von Dr. Guicherat"; 6 Bände in 8.

Der Polizei-Präfekt verfolgt seit Kurzem die sogenannten Somnambulen, welche sich aufs Prophezeien und nebenbei aufs Prellen legen, sammt den sie unterstützenden Magnetiseurs mit großer Strenge.

Gleichzeitig in London und in Paris ist heute von dem italienischen General Pepe eine Geschichte der Revolutionen und Kriege von Italien in den Jahren 1847, 1848 und 1849 ausgegeben worden. Seine Arbeit enthält viele neue Thatsachen und Dokumente.

Man zählt jetzt hier 45,000 Dirnen, die in drei Klassen eingetheilt sind und sämmtlich unter Polizei-Aufsicht stehen.

Paris, Donnerstag, 22. August, Abends 8 Uhr. (T. C.-B.) In Mühlhausen und Colmar fand der Präsident socialistische Begrüßungen. In Straßburg einen kühlen Empfang. Ein außerordentlicher dänischer Gesandter soll in Cherbourg eintreffen und Schiffe von dort nach der Ostsee abgehen.

Großbritannien.

* **London**, 21. August. [Hofnachricht; Vermischtes.] J. M. die Königin sind gestern zwar zu Cowes angekommen, haben aber des schlechten Wetters wegen die Rhede nicht verlassen und werden erst morgen nach Ostende unter Segel gehen. Sir Francis Baring, einer der Admiralitätslords, wird Ihre Majestät begleiten. Die Times zeigt an, daß die österreichische Regierung die französischen und belgischen Päffe englischer Unterthanen nicht mehr respectiren werde, sondern einen britischen Paß verlange. In Malta ist die Cholera sehr heftig ausgebrochen. Der vielbesprochene Gesandte von Nepaul wird auf seiner Rückreise einige Tage in Paris zubringen.

Man spricht von einer Minister-Veränderung, die durch John Russell's Erhebung zum Pair würde herbeigeführt werden. Derselbe soll Lord Lincoln aus Italien zurückberufen haben, dem in diesem Falle eine bedeutende Stellung zugedacht sein soll.

Die Oberstenstelle des 60. Regiments Jäger, welche der verstorbene Herzog v. Cambridge inne hatte, ist Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Gemahl verliehen worden. Mit einer solchen „Coloneley" ist ein Einkommen von 1400 bis 1500 Pf. St. verbunden. Die andere Oberstenstelle, die der verstorbene Herzog bekleidete, die der Coldstream-Garden, ist dem General Grafen v. Strafford zugefallen.

— Im St. James Park, in allernächster Nähe vom Buckinghampalast sind in letzter Zeit so viele Raubanfälle vorgekommen, daß mit Eintritt der Dämmerung eine besondere Abtheilung Policeman in den Gängen des Parks vertheilt werden muß.

Fräulein Lind wird am 21. nach Amerika unter Segel gehen, wo sie von Hrn. Barnaum für 150 Concerte mit einem Honorar von 200 Pf. Sterl. engagirt ist. (Macht die niedliche Summe von 200,000 preuß. Thlrn.) In Liverpool bezahlt ihr die philharmonische Gesellschaft 2000 Pf. Sterl. für beide dort zu gebende Concerte.

Italien.

= **Turin**, 18. August. [Die Bannbulle soll angekommen sein; französische Vermittelung.] Heute ist wieder Alles in Aufregung, die päpstliche Bannbulle soll angekommen sein, und dieses Gerücht, welches ich für ein falsches halte, erregt einen unglaublichen Lärmen unter unsern Demagogen, sie wollen das Ministerium zwingen, die Bannbulle nicht zu publiciren. Wie gesagt, ich glaube nicht, daß eine solche angekommen ist, daß sich aber der Graf Siccardi darauf vorbereitet, schließe ich daraus, daß sämmtliche Magistrate berufen sind. Wahrscheinlich sollen sie ein Urtheil abgeben, ob man die Publication der Bannbulle untersagen könne. In den letzten Tagen sind viele der treuesten und ältesten Diener des Hauses Savoyen nach Montcallieri gefahren, um sich der Majestät zu Füßen zu werfen; sie wurden aber nicht vorgelassen, sondern vom Ritter Massimo d'Azeglio empfangen und mit platten Worten vertröstet; Ihre Majestät die Königin empfing mehrere dieser Herren und sprach, obwohl sehr ergriffen und sehr traurig, die Hoffnung aus, daß noch eine Versöhnung mit dem heil. Stuhl möglich sei. So lange Siccardi Minister bleibt, ist diese Hoffnung gewiß trügerisch. Uebrigens hat das Ministerium selbst den Muth ganz verloren, denn es hat durch den Ritter von Lamarmora um die bona officia Frankreichs bei'm heil. Stuhle bitten lassen. Der Proceß gegen Monsignore Franzoni, den Erzbischof, ist dem Vernehmen nach aufgegeben, es hat sich auch keine Spur des ihm zur Last gelegten Verbrechens (Felonie, Conspiration mit dem Auslande) gefunden. Es ist das eine neue Niederlage des Cabinets. Von der gestern erwähnten britischen Note ist wieder Alles still.

— 19. Pinelli soll als außerordentlicher Gesandter nach Rom reisen.

Der in Turin erscheinende „Instruttore del Popolo" behauptet, die Originale folgender zwei Briefe zu besitzen:

Römische Republik, Triumvirat.

Rom, 20. Juni 1849.

Lieber Zambianchi! Schicke mir doch noch 20 Zollwächter (Financieri) für die fliegende Colonne, welche ich zur Ausführung wichtiger Operationen sofort und definitiv errichten will. Dein Joseph Mazzini.

Commando des öffentlichen Sicherheits-Amtes.

Rom, 20. Juni 1849.

Bürger-Capitain! Ich habe fünf ehemalige Polizei-Soldaten im Gefängniß; es wird nöthig sein, an denselben die gewohnte Operation vorzunehmen (consueta Operazione). Da mir die Gelegenheit und Mittel dazu fehlen, so wende ich mich an Dich, damit Du sie von Deinen guten Zollwächtern in Empfang nehmen läßt; ich werde sie alsdann an den Ort bringen lassen, welchen Du für obenerwähnte Operation am geeignetsten hältst. — Ich erwarte Deine Antwort durch den getreuen Träger dieses Briefes. Gruß.

Der Commandant der öffentlichen Sicherheit G. Capana.

Der „Instruttore del Popolo" bemerkt hierzu: Diese beiden Briefe tragen, wie Jeder sieht, dasselbe Datum und sind an denselben Meuchelmörder gerichtet. In beiden wird auf „wichtige Operationen" angespielt, welche jene fliegenden Banden ausführen sollten, deren Dasein das Journal „L'Italia" im Uebermaße seiner Liebe zu Mazzini läugnete. Als Zambianchi über die Bedeutung der Worte „wichtige Operationen" befragt wurde, antwortete er, dieser Ausdruck sei eine Anspielung auf die decretirte Ermordung einer der republikanischen Regierung verhaßten Person. Er fügte hinzu, daß die in der Tiber gefundenen Leichen Personen, die er ums Leben gebracht habe, angehörten, daß er nur einen ausdrücklichen Befehl (espresso ordine) vollzogen und diese Briefe zu seiner Rechtfertigung aufbewahrt habe. Es schaudert einem davor, diesen blutigen Schlamm umzurühren. Zambianchi schleppte seine Opfer in ein am Ufer der Tiber gelegenes Haus, wo man sie bald durch Dolchstiche, bald durch Erschießen tödtete. Der Garten von San Calisto hat uns darüber belehrt, was man unter Wiedergeburt des Volkes verstand.

Chambery, 17. August. Felix Pyat, französischer Repräsentant, ist vorgestern in Aix les Bains in Folge eines Intendanz-Befehles verhaftet, gestern in das hiesige Arresthaus gebracht und nach Beschlagnahme seiner Papiere wieder in Freiheit gesetzt worden.

Florenz, 18. August. Der „Costituzionale" meldet aus Neapel, der Proceß der Secte „unità italiana" wäre suspendirt worden. Die veranlassende Ursache dieser Maßregel ist nicht angegeben. (Tel. Dep. d. Lloyd.)

Verona, 17. August. In der Nacht vom 14—15. d. M. überschwemmte der in Folge eines Wolkenbruchs aus seinen Ufern getretene Gebirgsbach Mela die ganze weite fruchtbare Ebene zwischen Ospedaletto und Brescia, und richtete hierdurch einen Schaden von einer halben Million Lire an. Nebst den furchtbaren Verwüstungen an Grund und Boden hat man leider auch den Verlust von Menschenleben zu beklagen. Bis jetzt zog man 20 Leichen aus dem Chaos von Steinen, Sand, Bäumen und zertrümmerten Häusern hervor, welches nach und nach weggeräumt werden muß. Da durch diese Ueberschwemmung 12 Stunden lang der Lauf der Posten gehemmt war, so fürchteten die Aengstlichen gleich einen ausgebrochenen Aufstand in Mailand. Zur Herstellung einer größtmöglichen Sicherheit gegen Räuberangriffe werden jetzt alle Hauptstraßen der Lombardei von Streifpatrouillen überwacht.

Dänemark.

§ **Gravenhaag**, 20. August. Heute wurden durch Königl. Beschluß vom 9. d. die Sitzungen der Generalstaaten vom Minister des Innern im Namen des Königs geschlossen und beide Kammern aufgelöst.

Rußland.

St. Petersburg, 17. August. Se. Majestät der Kaiser hat unterm 13. d. den Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz zum Chef der Positions-Batterie Nr. 23 der reitenden Artillerie ernannt.

Die Zeitungen melden den Tod des Generals von der Kavallerie, Grafen Kreuz, Chef des sibirischen Ulanen-Regiments und des General-Majors Alexei Nicititsch Stepanoff, Gehülfen des Chefs der Artillerie-Garnison des moskauschen Bezirks.

Subhastations-Termin-Kalender *)

für die Woche vom 26. bis 31. August 1850.

Im hiesigen Stadtgerichtsgebäude, Jüdenstraße 59, werden öffentlich versteigert:

1) Am 26. August das Grundstück „Grabenstraße 2 a, Taxe 17,300 Thlr."
2) Am 27. August das Grundstück „Sebastiansstraße 64, Taxe 15,100 Thlr."
3) Am 30. August das Grundstück „Alexanderstraße 29, Taxe 10,000 Thlr."
4) Am 31. August das Grundstück „Neumannsgasse 6, Taxe 4000 Thlr. — Ewige Lampe."

*) Dieser Terminkalender wird, im Interesse unserer hiesigen Leser, jeden Sonnabend vor dem Beginn der betreffenden Woche vollständig mitgetheilt werden. Der Zweck desselben wird Jedem einleuchten, der da weiß, daß seit Aufhebung des Intelligenz-Zwanges lediglich das Potsdamer „Regierungs-Amtsblatt" — ein hier nur zwangsweise verbreitetes Organ — die Subhastationspatente der hiesigen Gerichtshöfe bringt; — einige Zeitungen aber nur in den Fällen, wo die Interessenten es ausdrücklich beantragt haben, oder der Gerichtshof es für nöthig gefunden hat.

Gottesdienst. Am 13. Sonntage nach Trinitatis, den 25sten August 1850, predigen in sämmtl. Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche. Vormitt. Arndt. Nachmitt. Kirsch. — St. Nicolaik. Vormitt. Jonas 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl). Vm. Bischof Dr. Roß 9 Uhr. Nachm. Ein Candidat 2 Uhr. — Klosterk. Vorm. Consistor.-Rath Dr. Pischon 11 Uhr. Nachmitt. Cand. Rockenstein. 4 Uhr. (Predigt über das alte Testament). — St. Marienk. Vrm. Verduschek 9 Uhr. Nachm. Jungk 2 Uhr. — Heiligegeistk. Vorm. Verduschek 12 Uhr. — Garnisonk. Vorm. Divisionsprediger Heydenreich 9½ Uhr. — Waisenhausk. Vorm. Schmidt. Nachm. Welting. (Evangel.-Lutherische Gemeinde.) Vorm. Lasius 11 Uhr. Nachm. Lasius 4 Uhr. — St. Georgenk. Vormitt. Dr. Couard. Nachmitt. Dahms. — Sophienk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl). Vorm. Superintendent Schultz. Nachm. Ideler. — Domk. Vorm. Cand. Dilthey 7 Uhr. (Nach der Predigt Hr. Blanck Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Hülfsprediger Krätschell 9 Uhr. Vormitt. Helm 11 Uhr. (Donnerstag 9 Uhr ist Ordination). Nachm. Candidat Colberg 2 Uhr. Nchm. Candidat Wegner 4 Uhr. — St. Gertraudtenk. (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl). Vorm. Lisco 9 Uhr. Nachm. Candidat Gracau 4 Uhr. — Louisenstadtk. Vormitt. Noël 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.). Nachm. Super. Hetzel 2 Uhr. — Friedr. Werderk. (Früh 7 Uhr Communion.) Vorm. Pauli 9 Uhr. Nachmitt. Orth 2 Uhr. — Hofgerichtsk. Vrm. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenk. Vormitt. Vater. 7 Uhr. Communion. Vorm. Brunnemann. Nachmitt. Vater. — Jerusalemsk. Vorm. Deibel 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl). Vrm. Bräunig 9 Uhr. Nachmittag Müller 2 Uhr. — Neuekirche Vormittag Sydow 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte Sonnabend Nachmittag 2 Uhr. Nachmitt. Candidat Lössel 2 Uhr. — Dreifaltigkeitsk. Vorm. Cand. v. Aster 7 Uhr. Vorm. Superint. Kober 9 Uhr. ((Nach der Predigt Abendmahl. Beichte Sonnabend Nachmittag 1 Uhr.). Nachm. Consist.-Rath Benecke 2 Uhr. Orth Donnerstag 6 Uhr Missionsstunde. — Böhmischek. Vorm. Knak 3½ Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. Köppe 9 Uhr. Nm. Knak 2 Uhr. — Chariteek. Vormitt. Lic. Steinmeyer 9 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl). — St. Jakobik. Vorm. Bachmann (8½ Uhr Beichte.). Nachm. Hülfsprediger Kollatz. — Diakonissen-Bethaniak. Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Schultz 3 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhausk. Vorm. Hülfsprediger Füllgraff 9 Uhr. Nachmittag Seidig 2 Uhr. Montag Abend 6 Uhr Bibelstunde. — St. Elisabethk. Vorm. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte Sonnabend Nachmittag 2 Uhr und Sonntag früh 8½ Uhr). Nachmittag Hülfsprediger Meuß 3 Uhr. — St. Johannisk. Vorm. Seidig 9 Uhr. — Nazarethk. Vorm. Blume. — St. Paulsk. Vormitt. Cand. Gans 10 Uhr. Nachmitt. Cand. Beckmann 2 Uhr. — St. Matthäik. Vormitt. Consistorialr. Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Vorbereitung Sonnabend Nachmittag 3 Uhr). Nachmitt Consistorialrath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterk. Vormitt. Lorenz in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtk. Vorm. Barthélemy in deutscher Sprache. Consistr. Fournier 2 Uhr in französischer Sprache. — Louisenstadtk. Candidat Palmié in deutscher Sprache. — Hospitalk. Candidat Collignon in deutscher Sprache.

In sämmtlichen Kirchen, ausgenommen im Hospital, findet Sonnabend den 31. August, Nachmittag 2 Uhr, die Vorbereitung auf das heilige Abendmahl statt.

Wochenpredigten. Innerhalb der Stadt. St. Nicolaik. Jonas, Montag 5 Uhr. Schweder, Freitag 4 Uhr. — Marienk. Lisco, Montag Abend 7 Uhr. Verduschek, Freitag 9 Uhr. — Waisenhausk. (Evangelisch-lutherische Gemeinde). Lasius, Mittwoch Abend 6 Uhr. — St. Georgenk. Dr. Couard, Montag 5 Uhr. (Jahresfeier des Vereins für innere Mission). Dahms, Donnerstag 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl.) — Sophienk. Cand. Czilsky, Montag 6 Uhr. Sup. Schultz, Mittwoch 11 Uhr Schul-Gottesdienst. Ideler, Donnerstag 9 Uhr. — Domk. Candidat Kerkow, Montag 9 Uhr. — St. Gertraudk. Candidat Dr. Hellberg, Mittwoch 4 Uhr. — Louisenstadtk. Noël, Freitag 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.). — Jerusalemsk. Deibel, Dienstag 4 Uhr. — Böhmischek. Knak, Montag 4 Uhr. — St. Jakobik. Hülfsprediger Kollatz, Freitag 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte). — In den Vorstädten: St. Elisabethk. Hülfsprediger Meuß, Montag 6 Uhr.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptistengemeinde, Schmiedstraße. Sonntag Vormittag 9 Uhr Hr. Olbrecht. Nachmittag 4 Uhr Hr. Weise. Donnerstag Abend 8 Uhr Hr. Lehmann.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Folgende Eingabe ist an den Herrn Minister des Innern gerichtet:

Ew. Excellenz

haben durch Rescript vom 3. Juni d. J. auf Art. 67. der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März Anordnungen getroffen, welche uns mit gerechten Besorgnissen erfüllen:

Nach dem Inhalt der Alinea A. und D. des erwähnten verehrl. Rescripts scheint es nämlich Ew. Excellenz Absicht zu sein, daß den Versammlungen, welche die Verrichtungen der durch die Kreis-, Bezirks- u. Provinzial-Ordnung vorgeschriebenen Kreis- und Provinzial-Vertretungen bis zu deren Herstellung auszuüben haben, auch diejenigen Befugnisse beigelegt werden sollen, die nach der bisherigen Verfassung den Kreis- und Provinzial-Ständen zustehen, und welche wenigstens von ersteren auch nach der Erlassung der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März vielfach und mit Ew. Excellenz Vorwissen ausgeübt worden sind. Der Art. 66. des mehrerwähnten Gesetzes hebt zwar alle früheren Gesetze über die Kreis- und Provinzial-Stände auf; indeß abgesehen davon, daß dies gegen die bündigsten Bestimmungen ohne Zuziehung der betheiligten Stände geschehen ist, — in welcher Hinsicht wir alle Rechte achten, — so zeigt der Sinn jenes Artikels, verbunden mit der bisherigen ungestörten kreisständischen Thätigkeit, daß es nicht die Absicht des Gesetzes gewesen sein kann, den factischen Fortbestand der ständischen Corporationen sofort zu vernichten. Zu einer Uebertragung ihrer Rechte an Versammlungen, welche lediglich im administrativen Wege gebildet werden sollen, um eine provisorische Thätigkeit zu üben, scheint uns daher um so mehr eine rechtliche Begründung zu fehlen, als der Art. 67. der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung Ew. Excellenz nur autorisirt, die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen zu treffen, wir aber nicht abzusehen vermögen, weshalb hierzu nunmehr eine Entziehung der den kreis- und provinzialständischen Corporationen noch zustehenden Befugnisse erforderlich sein könne. In sofern eine solche Entziehung wirklich in Ew. Excellenz Absicht liegen sollte, können wir daher in derselben nur eine Beeinträchtigung wohlbegründeter Rechte erblicken, gegen welche wir uns mit allen zulässigen Mitteln verwahren müßten. Zur Hebung der nicht blos von uns gehegten desfallsigen ernsten Besorgniß bitten wir Ew. Excellenz gehorsamst, den Grund derselben durch eine Erläuterung des mehrerwähnten Rescripts beseitigen zu wollen.

Barth, in Neu-Vorpommern, den 19. August 1850.

Die zum Convent versammelte Ritterschaft des Barther Districts.

(Folgen die Unterschriften.)

An den Königlichen Staats-Minister des Innern, Herrn v. Manteuffel, Excellenz, in Berlin.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der nächsten Anverwandten werden der hier geborene Färber Johann August Vollrath, welcher sich im Jahre 1822 von Rennersdorf bei Herrnhut nach Böhmen, um daselbst Arbeit zu suchen, begeben, seitdem aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, und alle Diejenigen, welche aus dem Erbrechte oder sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche an dessen in circa 320 Thalern bestehendes Vermögen zu machen haben, öffentlich geladen,

Mittwoch, den 27sten November 1850,

an Gerichtsstelle allhier zu rechter früher Gerichtszeit in Person, resp. durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, der abwesende Vollrath, um sich über seine Person auszuweisen, die Erben und sonstigen Prätendenten aber, um ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, außerdem aber zu gewarten, daß in dem auf

Mittwoch, den 4. December 1850,

zu Eröffnung eines Präklusivbescheids, der rücksichtlich der Nichterscheinenden Nachmittags 4 Uhr für gehörig eröffnet angesehen werden wird, anberaumten Termine der Abwesende selbst für todt und verschollen, dessen Erben und sonstigen Prätendenten aller ihrer Ansprüche und Rechte an dem Vermögen des Abwesenden, so wie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erklärt und alsdann das Vermögen des ꝛc. Vollrath den nächsten Anverwandten nach vorgängiger gehöriger Ausweisung ausgeantwortet werden wird.

Ebersdorf, am 29. Mai 1850.

Fürstl. Reuß-Pl. Kommissionsgericht der evangelischen Brüdergemeinde.

Müller.

Um mit den Vorräthen von Atlas- und Taffet-Mantillen zu räumen, empfehle ich selbige zu sehr billigen Preisen in größter Auswahl.
C. A. Wietzer, Hof-Lieferant, Jägerstr. 32.

Seidene Stoffe,

in nachstehenden Genres, welche sich in Coupons zu Kleidern auf unserem Lager angesammelt, sollen, um schnell damit zu räumen, zu nachstehenden billigen, jedoch festen Preisen verkauft werden:

¼ br. Caméleon glacé changeant à 20 Sgr. die Elle.
¼ br. gestreifte Taffetas à 15 Sgr. die Elle.
¼ br. schwere karirte Stoffe in eleganten Farbenstellungen à 20 Sgr. die Elle.
¼ br. schwarze Taffte, solider Qualität, von 15 Sgr. die Elle an.

J. Magnus u. Co., Brüderstraße Nr. 6.

Lilium laurifol. rubrum und album stehen jetzt in Blüthe und zum Verkauf Wilhelmstraße Nr. 134. im Garten.
Auch werden die feinsten und so beliebten französischen Bouquets, Guirlanden u. dgl. verfertigt.

Zu Einsegnungen.

B. Bonheim, Leipziger Str. 67.

¼ br. schwarz Camlot von 6½ Sgr. an.
¼ br. „ Twildt von 6 Sgr. an.
¼ br. „ Thibet von 15 Sgr. an.
Schw. Ital. Taffent von 20 Sgr. an.

Gewirkte Umschlage-Tücher 3½, 4, 5, 6 Thlr.

Präservativ gegen die Cholera.

Die vorzüglichsten Dienste, welche meine nach richtigen physikalischen Grundsätzen construirten galvano-electrischen Ketten denjenigen geleistet, welche dergl. trugen, als ich sie im vergangenen Jahre zuerst als Präservativ gegen die Cholera empfahl, veranlassen mich, auf diese Ketten auch jetzt wiederum aufmerksam zu machen. Da das Tragen oder Befestigen meiner Ketten durchaus nicht unbequem ist, und ihre Wirkung stets dieselbe bleibt, so kann ich sie um so gewissenhafter empfehlen, da sie auch bei allen nervösen und rheumatischen Leiden ihre heilbringende Wirkung nicht verfehlen. Der Preis der stärksten Sorte — der Plattenketten — ist 1 Thlr. 15 Sgr., der minder starken 20 Sgr.

J. Ammel, Hofmechaniker und Hof-Lieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstraße Nr. 33., Ecke der neuen Friedrichsstr.

Der gänzliche Ausverkauf

Friedrichsstraße Nr. 72. eine Treppe hoch muß bis zum 15. September beendigt sein.
Vorräthig: alle Arten weiße Waaren, Gardinen-Mousselin, Kattun, Jaconet, Mousselin de laine, Camlot, ächte Thybets, vorzügliche schwarze Seidenzeuge und viele andere Gegenstände.
Preise bedeutend unter dem Kostenpreis.

Porzellan-Kaffee-Maschinen,

welche wegen ihrer Reinlichkeit und der Eigenschaft, den Kaffee frei von jedem Beigeschmack zu liefern, ganz besonders zu empfehlen sind, habe in jeder Grösse, weiss und geschmackvoll gemalt, vorräthig.

Gleichzeitig empfehle mein Lager englischer Tafel-, Thee- und Kaffee-Service, welches auf das Allervollständigste assortirt ist, zu den billigsten Preisen, als:

Kaffee- und Thee-Service, bestehend aus Kaffeekanne, Theekanne, Spülnapf, Zuckerdose, Sahnenkanne u. 12 Paar Tassen in dunkelblauen Mustern von 5 Thlr. an.

Wasch-Garnituren, ganz complett, in grösster Form und neustem Muster, von 4 Thlr. an.

Tafel-Service, welche sich durch ihre geschmackvollen Formen und Muster ganz besonders auszeichnen, und wovon ein jedes einzelne Stück zum Fabrikpreise zu haben ist. —

Sämmtliche Preise, welche nicht höher als die bisher für weisses Geschirr gezahlten sind, machen es leicht, sich diese allernöthigsten Wirthschafts-Geräthe viel eleganter und bei weitem dauerhafter als bisher anzuschaffen.

Aufträge von ausserhalb werden prompt ausgeführt.

Berlin, im August 1850.

Julius Lange, Markgrafenstr. Nr. 45., Taubenstr.-Ecke.

Keine 10,000 thlr. und keine Unterhandlung,

aber patentirte garantirte Mittel zur Wiedererzeugung neuer Haare, und zur Verschönerung und Conservation derselben, durch die berühmten Mitglieder der medicinischen Academie in Paris, durch Atteste des Geh.-Raths Dr. Natorp in Berlin, des Geh. Sanitäts-Raths Dr. Angelstein und des Geh. Sanitäts-Raths Dr. Thümmel, nach vorhergegangener specieller Prüfung und chemischer Zersetzung.

Balsam Dupuytren, erfunden und zubereitet von dem Baron Dupuytren, z. Z. erster Arzt am Hôtel Dieu in Paris, Ritter ꝛc. Zusammengesetzt aus den feinsten und edelsten Pflanzenstoffen in den prächtigsten Aromas, als: Reseda, Violette, Heliotrop, Fl. d'orange, rose, vanille etc., à Pot mit Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr., 2 Thlr. und 3 Thlr.

Bärenfett-Pomade, à Pot 20 Sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr.
Honey-Water, à Fl. 15 Sgr., 20 Sgr., 1 Thlr. u. 2 Thlr.
Patentirt von Ihrer Majestät der Königin Victoria von England und durch außerordentliche Bevollmächtigung einzig und allein präparirt von Price & Co. in London, mit Gebrauchs-Anweisung.

Nuss-Oel, präparirt von Piver à Paris, von den Griechen bereits zur Erhaltung der Haarfarbe angewandt. Preis à Flacon 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. und 25 Sgr.

Kletten-Wurzel-Oel und Extract aus der berühmtesten ersten Droguen-Handlung in Triest, à Flacon 5 Sgr., 10 Sgr. und 15 Sgr.

Macassar-Oel von Rowland's & Son in London, Hatton Garden, à Flacon 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Thlr. u. 3 Thlr. mit Gebrauchsanw.

Franz. **Macassar-Oel** à Flacon 7½ Sgr. und 15 Sgr.

Kräuter-Oel, welches von allen Kräutern der Welttheile zusammengesetzt ist, von Prof. Dr. Orfila in Paris, à Flacon 15 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr. und 3 Thlr.

Afrikanisches **Pferdemark-Oel und Pomade,** à Pot oder Flasche 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. mit Gebrauchsanweisung.

Für die Aechtheit und überraschende Wirkung der obigen Artikel garantiren die Namen der Erfinder und Verfertiger in jeder Beziehung.

Für **Berlin** ist das alleinige **Depôt** bei **G. Lohsé, Maison de Paris,** Jägerstr. No. 46 in Berlin.

Briefe von außerhalb nur franco! Die Ausführung der Bestellung erfolgt mit umgehender Post.

In 3 Mon. lernt man ohne große Mühe geläufig englisch u. franz. sprechen an d. Bauschule. Adr. nimmt d. Bed. [illegible] an sub M. 10.

Abgeänderter Fahrplan

des neuen, als tüchtig, schnellfahrend und bequem sich bewährten

Passagier-Dampfschiffes „Mercur.“

Dasselbe fährt bis den 31. August nach dem seitherigen Fahrplan und am 1. September zum letzten Male nach Putbus auf Rügen.
Von Swinemünde 5½ Uhr Morgens,
Von Putbus zurück 1 Uhr Mittags.

Vom 2. September ab.
Von Stettin nach Swinemünde, jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, 2 Uhr Mittags.
Von Swinemünde nach Stettin jeden Montag, Mittwoch — 9 Uhr Morgens, jeden Freitag, Sonnabend — 7 Uhr Morg.
Passagiere nach und von Misdroy werden bei Lebbin abgesetzt und aufgenommen.
Die Fahrpreise bleiben unverändert. Passagier-Gepäck ist frei.

Taetz u. Comp. in Stettin.

Janus.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Die Einnahme pro 1850 beträgt bereits ca. 135,000 Mrk. Bco.
Der Einnahme-Ueberschuß von 1849 betrug ca. 64,895 Mrk. 14 Sh. 5 d. Bco.
An die Erben Verstorbener wurden im Jahre 1850 ca. 30,000 Mrk. Bco. gezahlt.
Unter Hinweisung auf vorstehende Resultate empfehlen wir die Gesellschaft der ferneren Theilnahme des Publikums.
Statuten und Prospecte sind unentgeltlich zu haben in Berlin bei **Theodor Uthemann**, Krausenstraße Nr. 43 am Dönhofsplatz.
Die Direction. Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Billige Seidenzeuge.

Obgleich rohe Seide in letzter Zeit bedeutend im Preise gestiegen und noch täglich mehr steigt, so hatten wir dennoch Gelegenheit, durch bedeutende Einkäufe mehrere Posten Seiden-Waaren, bestehend in:
Einer Partie ⁴/₄ br. Taffets mit vorzügl. schönem Glanz, guter Qualität (ohne Dunst), die Robe 7, 8, 9, 10 Thlr. verkaufen zu können. Eine Partie desgl. schwerer und besser, die Robe 11 Thlr. u. 12 Thlr.
Atlasse in allen Farben, Elle von 1 Thlr. an.
Gebrüder Aron, Behrenstraße Nr. 29.
Glacé Changeant, Robe 9 und 10 Thlr.
Gestreifte und carirte Seide, Robe 7 und 8 Thlr.

Zu den bevorstehenden Einsegnungen

empfiehlt schwarze **Taffete, Satin de Chine, Atlasse, Damaste** ꝛc. in anerkannt haltbaren Qualitäten noch zu den bisherigen billigen Preisen
die Fabrik von **G. Friedrich Schultze**, Brüderstraße Nr. 12.

Diese Anzeige gilt nur den Herren!

Wir liefern fertig vom Lager oder auf Bestellung in 12 Stunden: 1 feinen schwarzen, grünen oder braunen Tuchrock, durchgängig gefüttert, 7, 8, 9 Thlr., do. superfeinen Niederländer auf Seide 10, 11—12 Thlr., extrafein auf schwerer Seide, franz. Electoral-Tuch, 13, 15—16 Thlr.; 1 Jagd-, Phantasie- oder Visiten-Leibrock, brillant gearbeitet von feinem franz. Electoral-Tuch, nach Qualität, 8, 9—11 Thlr., brillant extrafein 12, 15—17 Thlr.; 1 nobles Buckskin-Beinkleid 2½, 3—5 Thlr.; 1 franz. schwarze Buckskin-Hose 4 Thlr., extrafein 5½—7½ Thlr.; Westen von 20 Sgr. an; Hausröcke von 1½ Thlr. an, bessere 2½, 3, 4, 5, 6—8 Thlr. Wir garantiren für gediegene Arbeit und daß sämmtliche Stoffe decatirt und gekrumpfen sind. **Erste Preuß. Landes- und National-Haupt-Garderobe-Manufaktur zum Preußischen Adler, Königsstraße Nr. 16.** NB. Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt.

Königsstraße Nr. 16. — Königsstraße Nr. 16.

Aecht Persisches Insekten-Pulver

von **Johann Zacherl** aus **Tiflis**.
Dieses ächte Insektenpulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten etc., namentlich ist es das zweckmässigste Mittel, um die mit Flöhen so sehr behafteten Hunde von dieser Plage zu befreien. In Flaschen à 5 Sgr. mit Gebr.-Anweisung **allein ächt** bei **L. E. Baum**, Friedrichsstr. 56.

Damen-Mäntel und Bournous,

nach den neusten Pariser Modellen angefertigt, in größter Auswahl zu folgenden billigen Preisen:
in Atlas und Taft à 10, 12, 15, 18 bis 20 Thlr.,
in Lama und Cachemir à 8, 9, 10, 12 bis 15 Thlr.,
in Kaisertuch à 9, 10, 12, 14 bis 16 Thlr.,
in Camlott und Thybet à 5, 6, 6½, 7 bis 8 Thlr.
Zurückgesetzte Mäntel 3, 4 bis 5 Thlr. unter dem Kostenpreise.

D. Levin, Hausvoigteiplatz 13.
NB. Aufträge von außerhalb werden auf das Reellste ausgeführt, und finden bei Engros-Einkäufen Preisermäßigungen statt.

Spiegelglas, Goldrahmen, Goldleisten und Glaserdemante enorm billig bei
C. W. Müller, Friedrichsstraße Nr. 145.

In der **Lindow'schen Verlagsbuchhandl.** (Haupt-Expedition der Berl. Pfennig-Blätter) Neue Schönhauserstr. 12 ist soeben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, auch bei den Herren Buchbindern ꝛc., vom Montag den 26. ab, zu haben:

Lindow's Volks-Kalender für das Jahr 1851.

Mit 6 schönen Stahlstichen und vielen von A. Vogel gefertigten Holzschnitten.
Preis geschmackvoll broch. 10 Sgr.

Der nicht geringe Beifall, welcher unserm Kalender in der kurzen Zeit seines Bestehens zu Theil geworden, hat uns veranlaßt, diesem Volksbuche eine immer größere Vervollkommnung zu widmen. Zu den wesentlichen Verbesserungen gehört der mit diesem Buche verbundene, den gewöhnlichen Monatsseiten gegenüberstehende **Schreib-Kalender**, welcher für jeden Tag im Jahre Raum zu Notizen bietet — die größtmöglichste Vervollständigung des **Jahrmarkts-Verzeichnisses** — die Abbildungen der hervorragendsten Persönlichkeiten der Neuzeit — darunter: Radowitz, Palmerston, Louis Napoleon, Gabelsberger ꝛc. Außer einer reichen, von beliebten Volksschriftstellern verfaßten Unterhaltungs-Lectüre bietet das Buch noch höchst zeitgemäße und populäre Artikel, als über: Erfurt (mit Abbildung), den Besuch der Bettkunden, das Ergrauen der Haare, die electro-magnetische Telegraphie, Stenographie, Kalifornien, das Kartoffel-Jubiläum ꝛc. ꝛc. Wir glauben bei einem solchen Inhalte unseren Kalender wohl dem geehrten Publikum empfehlen zu können.

Von Michaelis d. J. ab kann ich noch einige junge Mädchen in meiner Pensions-Anstalt, unter billigen Bedingungen, placiren. Eltern, die mir ihre Töchter zur christlichen Erziehung und zum Unterricht anvertrauen möchten, wollen sich geneigtest recht bald mit mir in Verbindung setzen.
Wollin, auf der Insel, 17. August 1850.
Emma Berge.

Für Landwirthe.

KOEPP'S

chemisch-concentrirter Dünger zu Getraide, Rübsen, Raps ꝛc.

¼ Anker Dünger	zu 12	Scheffeln Getraide	12 Thlr.
½ „ „	zu 24	„	24 „
1 Orhoft „	zu 270	„	160 „

Einzeln-Packete zu ½ Schfl. Getraide 1 Thlr. Pr. Cour. pr. Packet, ab hier, ohne Verpackung, zahlbar pr. comptant.
Es wird gebeten, bei jeder Bestellung gefälligst anzugeben, ob für leichten oder schweren Boden.
Berlin, im Juli 1850. **Koepp & Co.**, Scharrnstr. 3.

Nr. 9. Werdersche Mühlen Nr. 9.

Chemisetts, Kragen u. Manchetten

außergewöhnlich billig für Herren.
Der Ankauf einer bedeutenden Partie Batiste und Cambrics zur Hälfte des reellen Preises veranlaßte mich, diese zu Chemisetts, Kragen und Manchetten, nach neuster Façon, verarbeiten zu lassen; bin daher im Stande, dieselben zu nachstehenden überaus billigen Preisen verkaufen zu können:
Feine große Chemisetts das Dtzd. 25 Sgr.
Feinere „ dito „ „ 1, 1⅓, 1⅔ u. 2 Thlr.
Noch feinere (vom allerfeinsten Batist in Oberhemdenform mit einer praktischen Vorrichtung zum Anschließen, so daß sie nicht aus der Weste hervorkommen) d. Dtzd. 2½ u. 3 Thlr.
Feine Kragen in allen Façons d. Dtzd. 14 u. 18 Sgr.
„ Manchetten das Dtzd. Paar 18 Sgr.
Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen (wie auch sogen. Studenten-Chemisetts) das ½ Dtzd. 1 Thlr. 15 Sgr.
Eine Partie von feiner, ächter Bielefelder Leinen angefertigte Chemisetts und leinene Kragen, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
Da obige Gegenstände bei sehr guter Arbeit so enorm billig sind, können dieselben nicht unter ½ Dtzd. verkauft werden.
Preise unbedingt fest.
L. Nelson, Werdersche Mühlen Nr. 9., vis-à-vis der Schloßfreiheit.
Aufträge von außerhalb erbitte franco und werden gegen Postvorschuß oder Beifügung des Betrages reell effectuirt.

Chatillon Sect,

eine neue, gegen die jetzigen athmosphärischen Einflüsse sehr wohlthuende Weinsorte, die Flasche zu 1 Thlr., empfiehlt
Joh. A. Buder, Gastronom, Königsstraße Nr. 1.

Auffallend billige Herren-Chemisetts.

Die von den wegen schleuniger Aufgabe einer Fabrik mit 50 Procent unter den gewöhnlichen Preisen eingekauften Cambrics und Batiste angefertigten Chemisetts und Kragen sind heute wiederum mehrere große Partieen aus meinen eigenen Nähanstalten geliefert worden. Dieselben sind diesmal sowohl in Betreff der Façon als feinen Arbeit und sauberen Wäsche so außerordentlich gelungen, daß sie selbst der größten Kritik unterworfen werden können. Des schnellen Absatzes wegen werden selbige zu nachstehenden Preisen verkauft, nämlich:
Große Herren-Chemisetts von feinem Battist, das ganze Dtzd. 25 Sgr. und 1 Thlr.; dergl. feinere, das ganze Dtzd. 1½ und 1¾ Thlr.; dergl. noch feinere, die mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie anschließen und nicht aus der Weste hervorkommen können, das ganze Dtzd. 2 Thlr.
Extrafeine Herren-Chemisetts vom allerfeinsten Battist, die in Oberhemdenform angefertigt und ebenfalls mit einer Vorrichtung versehen sind, das Dtzd. 2½ und 3 Thlr. Feine Chemisetts mit Kragen zum Zuknöpfen, in allen Façons, sowie sogenannte Studenten-Chemisetts, das halbe Dtzd. 1½ Thlr., Herrenkragen, in allen beliebigen Façons, das ganze Dtzd. 14 und 18 Sgr. Manchetten 12 Paar 18 und 20 Sgr., so wie eine Partie von ächter Bielefelder Leinen angefertigter Chemisetts und leinene Kragen ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
Da obige Gegenstände so enorm billig sind und überall noch einmal so viel kosten, so können unter halben Dutzenden nicht verkauft werden. Wiederverkäufern Rabatt.
N. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.
Aufträge von außerhalb werden franco erbeten und gegen Postvorschuß ꝛc ꝛc. reell ausgeführt.

Damenkleider und Visites

werden nach neuester Façon geschmackvoll und billig, für auswärtige Damen nach einem passenden Probekleide, angefertigt bei
Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

Spiegel in eleganten Barocque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeiler-, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Füße und Consols von Zink, Gypsmarmor und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von **F. A. Schultze**, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten, Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Rosetten in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von **F. A. Schultze**, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Mantillen u. Visites,

nach den neusten Façons gefertigt, werden, um mit dem noch bestehenden Vorrath zu räumen, zu folgenden billigen festen Preisen verkauft:
in Tafft und Changeant à 3½, 4, 5 und 6 Thlr.,
in Atlas und Moiree à 5, 6, 7 und 8 Thlr.,
in ächtem Sammet a 10, 12, 14 und 16 Thlr.

Neuste Herbstbournous

in Tafft und Atlas à 8, 9, 10, 12 bis 16 Thlr.,
in ächtem Sammt und Cachemir à 10, 12 bis 30 Thlr.

D. H. Daniel, Gertraudtenstraße Nr. 8., Ecke am Petriplatz.

Aecht Persisches Insekten-Pulver

in bekannter Güte, so wie die daraus gezogene **Insekten-Pulver-Tinktur** empfehlen
J. C. F. Neumann & Sohn, Laubenstr. Nr. 51.

Noch wenige Tage

dauert der Ausverkauf von Leinenwaaren
Burgstraße Nr. 11, nahe der Kurfürstenbrücke,
und werden die noch vorräthigen Leinenwaaren zu unglaublich billigen Preisen verkauft:
Stücke Leinwand zu Bettwäsche und Hemden für 3½, 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.; zu feinen Oberhemden geeignete für 10, 12 bis 24 Thlr., die 50 Thlr. gekostet; echte leinene Battist-Taschentücher für Damen, die 6 Thlr. gekostet, das ½ Dtzd. für 1½ Thlr.; Damenhemden, das ½ Dtzd. 4½, 5 bis 7 Thlr., Mannshemden, 3, 3½, 4 Thlr. ꝛc. das ½ Dtzd.
NB. Die französischen seidenen Taschentücher und Halstücher, so wie die modernsten Cachemir- und Piqué-Westen werden für jeden Preis verkauft.

Messer u. Gabeln mit **Elfenbein-, Neusilber- u. Ebenholzgriffen,** Scheeren, Rasir- u. Taschenmesser, Steigbügel, Candaren, Sporen u. a. Stahlwaaren **in bekannter vorzügl. Qual.** empfehlen **billigst**
F. Wagner & Co. aus Solingen, Königsstr. 61, neben der Königl. Post.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich vom 2. Juli an das bis dahin von dem Herrn Mielentz inne gehabte, Unter den Linden Nr. 23. belegene Lokal, so wie das mit demselben verbundene Restaurations-Geschäft übernommen und es mir zur strengen Pflicht gemacht habe, nur gute Speisen und gute Getränke prompt und reell verabreichen zu lassen.
Zugleich empfehle ich den in dem übernommenen Lokal vorhandenen, seiner Größe und Lage wegen bekannten Saal zur Ausrichtung von Hochzeiten und anderen Familien-Festlichkeiten, und werde ich bei diesen Gelegenheiten eifrigst bemüht sein, durch Lieferung guter Speisen und Getränke, so wie durch eine prompte reelle Bedienung mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben. Indem ich einerseits zum freundlichen Besuch des Lokals ganz ergebenst einlade, bitte ich andererseits, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beglücken zu wollen.
Schließlich erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich mein Geschäft als Koch unverändert fortsetze, und jede auf Ausrichtung von Dejeuners, Diners und Soupers, so wie von einzelnen Schüsseln lautende Bestellung, sie mag von hier oder von außerhalb erfolgen, nach wie vor eben so prompt als gewissenhaft ausführen werde.
Berlin, den 24. August 1850.
Fr. Maeder, früher Hausvoigteiplatz Nr. 4., jetzt
Unter den Linden Nr. 23.

Möbeln u. Polstern u. Spiegel empfehlen bei hübscher Auswahl zu soliden Preisen
Speyer & Co., Behrenstraße 50, part.

Für's Haus **Water Closets** und für Hôtels sowohl in Lehnstühlen als andern Formen in großer Auswahl empfiehlt unter Garantie des dauerhaftesten Mechanismus
die Fabrik Behrenstraße 50, part.

[illegible: Anzeige einer Kunstfärberei und Wasch-Anstalt, Wallstraße / Breite Str. Nr. 21; Färben und Waschen aller Arten seidener, wollener und baumwollener Stoffe, Waschen und Glätten von Möbelstoffen und Reinigen von Teppichen; reellste Bedienung, billigste Preise.]

Die Verbindung des Pfingst-

Zusammenkunft in Bingen am Rhein.

[illegible: Die für das Jahr 1850 verabredete Zusammenkunft in Bingen am Rhein ist auf den 10. September festgesetzt. Dieses allen ehemaligen Mitgliedern zur Nachricht und Beherzigung.]
[illegible] den 21. August 1850.
Die Verbindung des Pfingst.

[illegible] erschien bei Wolter, Mohrenstraße Nr. 29. in Berlin:

Umschau auf dem Revolutionsgebiet.

Freie Mittheilungen in zwanglosen Heften. (1s Heft 1 Sgr. — Preußenvereinen ꝛc. zum Vertheilen zu empfehlen, welche für ½ Thlr. 30 Exemplare erhalten.)

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist erschienen und von derselben, so wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Eine freundliche Mahnung zur **Vermehrung der Bienenzucht** in den meisten Gegenden Deutschlands überhaupt und Preußens ins Besondere. 2 Bogen gr. 8vo. geheftet. Preis 2½ Sgr.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Berlin (Stechbahn Nr. 3.) in **Mittler's Sort.-Buchhandlung** (A. Bath) — Schropp — Enslin's Buchh. — Jonas — Schneider u. Co.:
Sohr-Berghaus, Karten von Dänemark — Holstein — Schleswig — Jütland. 1. 2. Jedes Blatt 3¾ Sgr.
(Verlag von C. Flemming.)

Constitutionelle Zeitung.

Monats-Abonnement für den September 17½ Sgr.
Diejenigen, welche jetzt bereits auf das nächste Vierteljahr vom 1. Oktober bis 31. December d. J. abonniren, erhalten für den Rest des gegenwärtigen Quartals die Zeitung **gratis.**

Familien-Anzeigen.

Verbindungen.
Hr. August Hanscher mit Fräul. Emilie Rademacher zu Klein-Kirschbaum.

Geburten.
Ein Sohn dem Hrn. K.-Ger.-Referendar v. Salviati hiers.; Hr. W. Meixner hiers.; eine Tochter dem Hrn. Franz Thiele hiers.; Hrn. Prediger Ritschl in Uchtdorf.

Todesfälle.
Frl. Mathilde Goemann hiers.; Hr. Goldleisten-Fabrikant J. Röhricht hiers.; Frau Juliane Kroner hiers.; Hr. Obersteuermann Gustav Komitsch hiers.; Frau Charlotte Levêque hiers.; Hr. Fr. Oberkampf hiers.; Frau Albertine Staub hiers.; Hr. Prem.-Lieut. Straub zu Torgau; Frau Wilhelmine Siegfriede hiers.; Hr. Bäckermeister Süßdier zu Köpenik; Herr Förster Pernow zu Getau; Hr. Pr.-Lieut. v. Zychlinski.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 24. Im Schauspielhause. 131ste Abonnements-Vorstellung. Ein Arzt, Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Franz., von J. Ch. Wages. Hierauf: Das Liebes-Protokoll, Lustspiel in 3 Abtheil., von Bauernfeld.
Im Opernhause. Neunte Vorstellung der Mlle. Rachel in Begleitung von Künstlern des Théâtre français: Phèdre, tragédie en cinq actes et en vers, par Racine (Mlle. Rachel: remplira le rôle de: Phèdre.). Le spectacle sera terminé par: Le Moineau de Lesbie, comédie en un acte et en vers, par Mr. A. Barthet. (Mlle. Rachel remplira le rôle de: Lesbie.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 25. Im Opernhause. Mit aufgehobenem Abonnement. Ein Feldlager in Schlesien, Oper in 3 Aufzügen, in Lebensbildern, aus der Zeit Friedrichs des Großen, von L. Rellstab. Musik v. G. Meyerbeer. Tänze von Hoguet. Anfang 6 Uhr.

Théâtre de Mlle. Rachel,
gr. 8. br. contient le texte exact de: Jeanne d'Arc, Phèdre, Adrienne Lecouvreur, Virginie, Horace, Andromaque, Polyeucte, Bajazet, Marie Stuart, Moineau de Lesbie, Il faut etc. à 5 Sgr. net.
34. Linden. **Schlesinger'sche** Buch- u. Musikhdlg.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 25. August. Zehntes Gastspiel der Herren Scholz und Grois, erste Komiker vom k. k. privil. Carltheater zu Wien: Die Entführung vom Maskenball, Posse in 3 Aufzügen, von Schickh. ⁂ Augustin: Hr. Scholz. — Hierauf: Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus Oberösterreich. Posse in 2 Aufzügen, von F. Kaiser. — ⁂ Sebastian: Hr. Grois. — ⁂ Faustin, Hr. Scholz.
Freie Entreen sind nicht gültig. — Billets sind vorher im Billetverkaufsbüreau und bei Herrn Lassar, Brüderstraße Nr. 3. zu haben.
Montag, den 26sten August. Elftes Gastspiel der Herren Scholz und Grois. Zum 6. Male: Mönch und Soldat, Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von F. Kaiser. Musik vom Kapellmeister Hebenstreit. (Mit neuen Dekorationen und Costümen). ⁂ Hauer, Hr. Grois. ⁂ Simon Frohberger, Hr. Schulz.
Dienstag, den 27sten August. Zwölftes Gastspiel der Herren Scholz und Grois. Auf Verlangen: Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Abtheil. von J. Nestroy. Musik v. A. Müller. ⁂ Zwirn, Hr. Scholz. ⁂ Knieriem, Herr Grois.

Kroll's Theater.

Sonntag, den 25. August. Ein bengalischer Tiger, Posse in 1 Act von Herrmann. Vorher: Badekuren, Lustspiel in 1 Akt, von Putlitz. Anfang präcise 6 Uhr, des Concerts 4 Uhr. — Zwischen beiden Stücken 1 Stunde Concert. Bei ungünstigem Wetter musikal.-deklam. Vorträge im Königssaale.
Montag, den 26. August. Die weiße Dame, kom. Oper in drei Acten von Boieldieu; Anfang präcise 6 Uhr, des Concerts 5 Uhr. Bei ungünst. Wetter musik.-deklam. Vorträge im Königssaale.

Börse von Berlin, den 24. August.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	141¼ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	140⅞ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	150⅛ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149⅛ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80¼ B.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	86½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102 bez.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅞ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99⅛ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 20 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107½ G.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	106⅛ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	91 G.
St.-Anl. v. 1850	4½	99½ a ⅜ bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	86 bez. u. B.	Pomm. Pfandbr.	3½	96 G.
Seeh. Präm.-Sch.	—	110½ G.	Kur- u. Nm.Pfdbr.	3½	96½ bez.
K. u. Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 bez.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½		Pr. B.-Anth.-Sch.	—	98½ B. ¼ G.
Westpr. Pfandbr.	3½	91½ B.	Friedrichsd'or	—	113½ bez.
Grossh. Posen do.	4	100½ G.	And. Goldm. à 5 th.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	40 B. 39½ G.	Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5	99½ B.	do. Prior.	4	100 G.
Berl.-Anh. A. B.	4	93½ a ⅜ bz. G.	do. Wittenb.	4	58½ bez.
do. Prior.	4	95 bz.	do. Prior.	5	99½ bez.
Berl.-Hamburger	4	90½ a 91 bz.	Mecklenburger	4	30½ a ¼ bz. u. B.
do. Prior.	4½	100½ G.	Niederschl. Märk.	3½	83 bez. u. G.
do. 2. Em.	4½	98½ G.	do. Prior.	4	94½ bez.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	64 a ½ bz.	do. Prior.	5	103½ G.
do. Prior.	4	92½ B.	do. 3. Serie	5	102½ bez.
do. do.	5	101½ G.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	22 B.
do. do. Lit. D.	5	100½ bz B.	do. Prior.	4½	
Berlin-Stettin	4	105 G.	do. Prior.	5	
do. Prior.	5	104½ bz.	do. St. Prior.	5	
Bonn-Cölner	5	115 G.	Oberschl. Lit. A.	3½	108½ a 109 bez.
Breslau-Freiburg	4	74½ G.	do. Lit. B.	3½	105 bez.
Cöthen-Bernburg	2½	48½ G.	do. Prior.	4	
Cöln-Minden	3½	97 bz.	Prz. W. (St. Voh.)	4	36½ B.
do. Prior.	4½	101½ bz.	do. Prior.	5	99 B.
do. do.	5	103½ G.	do. 2. Serie	5	87½ G.
Crak.-Oberschl.	4	70 bz.	Rheinische	4	41 G.
do. Prior.	4	85½ B.	do. St.-Prior.	4	76 bez.
Dresden-Görlitz	4		do. Prior.	4	
Düsseld.-Elberf.	4	89 B.	do. v. Staat gar.	3½	
do. Prior.	4	90 a ½ bz.	Stargard-Posen	3½	82½ G.
Friedr. Wilhelms-Nordbahn	4	41 bz.	Thüringer	4	64½ bez.
do. Prior.	5	98 B.	do. Prior.	4½	99½ bez.
Kiel-Altona	4	93½ B.	Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	78½ bez.
Magdeb.-Halberst	4	134 B.	do. Prior.	5	100 G.
			Zarskoje-Selo		80½ B.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	110½ a ¼ bez.	poln. P.-O. à 500 fl.	4	81½ B.
do. do. do.	4½	97½ a ¼ b. u. G.	do. do. à 300 fl.	—	137½ B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	93½ G.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	93½ B.	do. do. L. B.	—	18½ G.
do. poln. Schatz-O.	4	80½ bez.	Lübeck. St.-Anl.	4½	98½ B.
poln. Pfandbr. alte	4	96 G.	Kurh. P. Sch. à 40 th	—	32½ G.
do. do. neue	4	95½ G.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	18½ G.

Die Börse war in guter Stimmung, und mehrere Eisenbahn-Actien, namentlich Hamburger, Anhalter und Oberschlesische, zu steigenden Coursen gefragt.

Berliner Getreidebericht vom 24 August.

Weizen loco u. Qu.	58 — 60	pr. Sept./Okt.	11⅞ bz. ¾ G.
Roggen do. do.	36 — 38	pr. Okt./Novb.	11⅞ bz. G. ¾ B.
pr. Aug./Sept.	36½ bez.	pr. Nov./Dez.	do.
pr. Sept./Okt.	36½ B. 36 bz. G.	Lein-Oel loco	11½
per Frühjahr	40 bez. B. G.	Rapps	80 B. 78 G.
Hafer loco u. Qu.	20 — 22	Rübsen	78 B. 76 G.
Gerste, große, loco	25 — 26	Spiritus loco o. F.	18½ bez. B.
Erbsen, Kochwaare	38 — 40	do. mit Faß	17½ G.
Futterwaare	37 — 38	pr. Aug./Sept.	18 bz. B. 17¾ G.
Rüb-Oel loco	12 bz.	pr. Sept./Oct.	do.
pr. August	12 B. 11¾ G.	pr. Frühjahr	20 bez. B. 19½ G.
pr. Aug/Sept.	11¾ B. 11 G.		

Roggen und Spiritus ziemlich gestern. — Auch Rüböl nicht unverändert.

Markt-Preise von Getreide.
Berlin, den 22. August.
Zu Lande: Weizen 2 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf., auch 2 Thlr. 9 Sgr.; Roggen 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.; Gr. Gerste 1 Thlr. 8 Pf.; Hafer 25 Sgr. 8 Pf., auch 23 Sgr. 9 Pf. — Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., auch 2 Thlr. 10 Sgr. und 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.
Mittwoch, den 21. August.
Das Schock Stroh 7 Thlr. 15 Sgr., auch 7 Thlr.; der Ctr. Heu 25 Sgr., geringere Sorte auch 20 Sgr.

Kartoffel-Preise.
Der Scheffel 15 Sgr., auch 12 Sgr. 6 Pf., metzenweise 1 Sgr. 3 Pf. auch 9 Pf.

Branntwein-Preise.
Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 16. August 1850: [illegible]
Berlin, den 22. August 1850.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Depeschen.
[illegible]

tallique 71½. Metall. 82½. Span. 32½. Badische 32½. Kurhessische 31½. Wien 101½.
Hamburg, den 23. August. Wechselcourse unverändert. Berlin-Hamburger 90. Köln-Minden 96½. Magdeburg-Wittenberge 58. Nordbahn 40½. — Weizen fester. Roggen, 122 ℔. Danziger pr. Frühj. 56. — Oel pr. October 22½ G.
Paris, 22. August. 3% 58. 40. 5% 97. 10.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)
[illegible]

Auswärtige Börsen.
[illegible]

Auswärtige Marktberichte.
[illegible]

Amsterdam, 21. August. Weizen zu guten vorigen Preisen: im Entrepot: 130 ℔. rhein. fl. 245 in großen Partieen; in Cons. 132 ℔. bunt. poln. fl. 300; 128-, 129 ℔. dito fl. 290, 293; 130 ℔. do. fl. 295, 296; 133 ℔. alt. weißbunt. poln. fl. 318; 126 ℔. rhein. fl. 250. — Roggen zu vorigen Preisen mit gutem Handel; 122-, 124 ℔. preuß. fl. 170, 176; 120 ℔. ger. pomm. fl. 150; 123 ℔. münster. fl. 156 fl. an der Zaan; 122 ℔. holst. fl. 162; 120 ℔. preuß. fl. 166; 124 ℔. do. fl. 174 in großen Partieen. — Gerste zu etwas höheren Preisen mit mehr Handel [illegible]

Kanal-Liste. [illegible]

Inhalts-Anzeiger.
[illegible]

Verantwortlicher Redacteur: [illegible]
Verlag und Druck von [illegible] in Berlin, [illegible] Straße Nr. [illegible]